



2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
------	-------------	------	------	------	------	------



Budget 2012

Produktgruppen – Globalbudgets

Entwurf des Stadtrates vom 21. September 2011

- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 3030 Stadtpital Waid
- 3035 Stadtpital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Stadtrat von Zürich

Druck

Eduard Truninger AG

Papier

Lettura Recycling

Auflage

305 Exemplare

Bezugsquelle

Stadtkanzlei der Stadt Zürich, Stadthaus, Postfach, 8022 Zürich

Telefon 044 412 31 16, Fax 044 412 32 28

<http://www.stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei>, drucksachen@zuerich.ch

Internet

http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung.html

Inhaltsverzeichnis

Weisung an den Gemeinderat	V
Erläuterungen zur Rechnungslegung	IX
Aufbau der Produktgruppen-Globalbudgets	XI
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	1
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	9
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3030 Stadtspital Waid	17
3035 Stadtspital Triemli	39
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	65
3570 Grün Stadt Zürich	79
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	107
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	141

Budget 2012, Genehmigung der Produktgruppen-Globalbudgets

1. Ausgangslage

Mit Gemeindebeschluss vom 26. September 2010 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich der Vorlage zur Änderung der Gemeindeordnung zugestimmt, welche die definitive Verankerung der Globalbudgetierung zum Gegenstand hat. Die Änderungen der Gemeindeordnung wurden nach Genehmigung durch den Regierungsrat am 12. Januar 2011 durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Auf den gleichen Zeitpunkt wurde die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (Globalbudgetverordnung) - mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen - in Kraft gesetzt.

Mit Inkrafttreten der Globalbudgetverordnung wird die von der Gemeinde am 10. März 1996 bewilligte Pilotphase zur Erprobung der Grundsätze der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (Verwaltungsreform) abgeschlossen. Die Entwürfe der Globalbudgets 2012 richten sich nach dem neuen Recht.

Die Dienstabteilungen mit Globalbudgets werden im Anhang zur Globalbudgetverordnung festgelegt. Gemäss Anhang können 8 Dienstabteilungen das Budget 2012 in Form eines Globalbudgets vorlegen. Es sind dies mit Ausnahme von Kultur und Stadtrichteramt die bisherigen Pilotabteilungen.

2. Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Um die Anforderungen der Globalbudgetverordnung erfüllen zu können, waren verschiedene Anpassungen an den Produktgruppen-Globalbudgets erforderlich. Die wesentlichsten generellen Änderungen sind:

- Die Steuerungsvorgaben mussten angepasst und ergänzt werden, um den Anforderungen von Art. 4 Abs. 3 der Globalbudgetverordnung möglichst gut entsprechen zu können.
- Im Beschlussteil wird neu in einer eigenen Rubrik ausgewiesen, wenn dauerhaft intern erbrachte Leistungen ausgelagert werden oder wenn dauerhaft Personalaufwand durch Sachaufwand ersetzt wird. Dieser Ausweis wird in Art. 4 Abs. 2 der Globalbudgetverordnung verlangt.
- Bisher wurden als Vergleichszahlen die Zahlen aus dem letzten Voranschlag und der letzten Rechnung angeführt. Aufgrund von Art. 5 Abs. 2 der Globalbudgetverordnung enthält das Produktgruppen-Globalbudget neu neben den Zahlen des letzten Voranschlages die Zahlen aus den letzten drei Rechnungen (zwei zusätzliche Vergleichswerte).

Neben den Änderungen aufgrund der neuen Globalbudgetverordnung hat es bei verschiedenen Abteilungen weitere Änderungen gegeben. Im Folgenden wird ein Überblick über die wichtigeren Anpassungen (inkl. Steuerungsvorgaben) gegeben.

- Beim **Steueramt** wird die Produktegruppe 1 neu «Steuergeschäft und Dienstleistungen» anstatt «Steuern und Dienstleistungen» genannt, dies um eine klarere Abgrenzung zu den Steuern als Einnahmen zu erhalten. Dann wird die Entschädigung an den Kanton für den Bezug der Quellensteuer neu ausserhalb des Globalbudgets geführt, da das Steueramt keinen Einfluss auf die Höhe der Entschädigung nehmen kann. Im Weiteren wird das Produkt 1.5 (Inventarisierung) aufgehoben, da aufgrund eines Kreisschreibens der Finanzdirektion des Kantons Zürich vom 24. Oktober 2008 mit Wirkung ab 1. Oktober 2009 die Dienstleistung vereinfacht und auf eine eigentliche Kontroll- und Unterstützungsfunktion reduziert wurde. Die Leistungen des Inventarisierungsteams werden dem Produkt 1.1 (Steuern natürliche Personen) zugerechnet. Schliesslich wurden die bisherigen Steuerungsvorgaben überarbeitet. Zum Call-Center und zum Kundenschalte werden keine Steuerungsvorgaben mehr geführt. Die von diesen Einheiten erbrachten Leistungen werden unter den Kennzahlen ausgewiesen. Die bisherigen zwei Steuerungsvorgaben zur Steuerveranlagung natürliche Personen sind durch neue Vorgaben bezüglich Einschätzungsquote und Durchlaufzeit ersetzt worden. Übernommen wurde aus dem bisherigen Budget die Steuerungsvorgabe «Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde».
- Beim **Stadtspital Waid** enthält die Produktegruppe 1 (Stationäre Versorgung) den Fallschwere-Index (CMI) als zusätzliche Steuerungsvorgabe. In der Produktegruppe 3 (Notfallversorgung) wird bei den Steuerungsvorgaben neu unterschieden, ob die Aufnahme der Patientinnen und Patienten in die Notfallstation oder in die Notfallpraxis erfolgt.
- Beim **Stadtspital Triemli** wird wie beim Stadtspital Waid in der Produktegruppe 1 (Stationäre Versorgung) der Fallschwere-Index (CMI) als zusätzliche Steuerungsvorgabe aufgenommen. In der Produktegruppe 2 (Ambulante Versorgung) wird der Produktkatalog um folgende zwei neue Produkte erweitert: 2.11 Anästhesie und 2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ). In der Produktegruppe 5 (Nebenbetriebe) wird die Zimmerbelegung in % als zusätzliche Steuerungsvorgabe geführt. Im Weiteren sind über alle Produktegruppen diverse Produktebezeichnungen aktualisiert worden.
- Bei **Geomatik + Vermessung** trägt in der Produktegruppe 1 (Geo-Informationssysteme und Vermessung) das Produkt 1.7 neu die Bezeichnung «Geodateninfrastruktur» anstatt «Stadtinterne Dienstleistungen». Dann sind die Definitionen der Produkte 1.2 (Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung), 1.3 (Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten) und 1.7 (Geodateninfrastruktur) der laufenden Entwicklung der Aufgaben angepasst worden. Dabei gibt es auch verschiedene Verschiebungen von Aufgaben zwischen diesen Produkten. Im Weiteren werden in der Produktegruppe 1 neu

auch der Nettoaufwand des Produktes 1.2 (Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung) und des Produktes 1.7 (Geodateninfrastruktur) sowie die Qualität der Geodateninfrastruktur als Steuerungsvorgaben ausgewiesen. Weggefallen sind die bisherigen Steuerungsvorgaben «Qualität der stadtinternen Dienstleistungen» und «Aktualität der Geodaten». In der Produktegruppe 2 (Reprotechnische Erzeugnisse) wird die bisherige Steuerungsvorgabe «Termintreue» neu als Kennzahl geführt.

- Bei **Grün Stadt Zürich** ist in der Produktegruppe 1 (Naturverständnis und -förderung) der Kostendeckungsgrad bezogen auf die gesamte Produktegruppe als zusätzliche Steuerungsvorgabe aufgenommen worden.
- Beim **Sportamt** werden in der Produktegruppe 2 (Sportförderung und Beratung) zusätzlich der Nettoaufwand Produkt 2.3 (Freiwillige Sportkurse für Jugendliche) und der Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Ferienlager) als Steuerungsvorgaben geführt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Die Produktegruppen-Globalbudgets 2012 werden genehmigt.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist den Departementsvorstehenden übertragen.

Zürich, den 21. September 2011

Im Namen des Stadtrates

Die Stadtpräsidentin:

Corine Mauch

Der Stadtschreiber

Dr. André Kuy

Erläuterungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen Globalbudgetierung

- 1 Die Gemeinde bewilligte am 26. September 2010 die definitive Verankerung der Globalbudgetierung durch eine Änderung von Art. 41 lit. b der Gemeindeordnung. Danach kann der Voranschlag neben den REMO-Budgets auch Globalbudgets enthalten (duales System). Der Gemeinderat regelt die Haushaltführung mit Globalbudgets in einer Verordnung. Die Änderung der Gemeindeordnung wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 2 Der Gemeinderat bewilligte die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets am 24. März 2010. Die Abteilungen, die ein Globalbudget führen, werden in einem Anhang zur Verordnung durch separaten Beschluss bezeichnet. Der Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 – mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen – auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 3 Für die Globalbudgetierung gilt die folgende kantonale Rechtsgrundlage:
 - Verordnung des Regierungsrates über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997

Ziele Globalbudgetierung

- 4 Die Ziele der Globalbudgetierung lauten auf Ebene Rechnungswesen:
 - Definition Produktgruppen, Produkte, Steuerungsvorgaben und Kennzahlen
 - Globale Budgetierung je Produktgruppe anstelle des kontenweisen Budgets
 - Leistungsorientierte Steuerung durch den Gemeinderat als Budgetorgan und grössere betriebliche Handlungsfreiheit von Stadtrat und Verwaltung als ausführende Organe
 - Führung durch Kontrakt auf Ebene Departement
 - Verrechnung interner Leistungen gemäss Liste Stadtrat (noch nicht in Kraft)
 - Führung eines ausgebauten betrieblichen Rechnungswesens als Grundlage für ein zielorientiertes internes Controlling

Budget

- 5 Das Budget enthält im Beschlussteil den Saldo des Produktgruppen-Globalbudgets, der zu Informationszwecken mit den Angaben zum Total von Aufwand und Ertrag (Nettobudgetierung) und Vergleichswerten ergänzt wird. Im Weiteren gehört zum Beschlussteil eine Leistungsbeschreibung, die im Wesentlichen umfasst:
 - Übergeordnete Ziele, Zweck
 - Enthaltene Produkte
 - Verbindliche Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der Produktgruppe
- 6 Das Budget enthält im Informationsteil:
 - Kommentar zu Veränderungen und Beschreibung ausserordentlicher Massnahmen
 - Wichtigste Rechtsgrundlagen Stadt, Kanton und Bund
 - Kennzahlen zu Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktgruppe oder einzelner Produkte
- 7 Der Gemeinderat kann anlässlich der Behandlung des Voranschlags die Erhebung zusätzlicher Kennzahlen oder Übersichten über ausgewählte Aufwand- und Ertragsarten für den folgenden Voranschlag beschliessen.
- 8 Die Investitionen sind dem Produktgruppen-Globalbudget nicht unterstellt. Sie werden jedoch im Produktgruppen-Globalbudget informativ dargestellt.

Berichterstattung und Zusatzkredite

- 9 Die Berichterstattung umfasst:
- Drei Trimesterberichte, wobei der letzte Trimesterbericht per Ende Jahr der Jahresrechnung entspricht.
 - Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktegruppen-Globalbudgets.
- 10 Unterjährige Budgetveränderung durch Globalbudgetergänzung und dringliche Zusatzkredite:
- Mit dem Trimesterbericht kann ein Antrag auf Änderung des Produktegruppen-Globalbudgets gestellt werden, wenn sich abzeichnet, dass erheblich mehr Mittel als bewilligt benötigt werden oder Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.
 - Erträgt der Entscheid, das Produktegruppen-Globalbudget zu ändern keinen Aufschub, weil sonst unverhältnismässige Nachteile entstünden, so kann er vom Stadtrat getroffen werden. Der entsprechende Stadtratsbeschluss ist unverzüglich der Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates zuzustellen und der Gemeinderat ist mit dem nächsten Trimesterbericht um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Jahresabschluss und Mittelübertragung

- 11 Die Jahresrechnung weist Aufwand, Ertrag und Saldo jeder Produktegruppe aus. Im Weiteren muss sie pro Produktegruppe mindestens Angaben über die Bruttozielabweichung (Abweichung zwischen Budget und Rechnung) mit Begründung enthalten. Erfolgt eine Korrektur des Produktegruppen-Globalbudgets während des Jahres, ist die Angabe der Bruttozielabweichung gegenüber dem ursprünglichen wie auch gegenüber dem korrigierten Produktegruppen-Globalbudget erforderlich.
- 12 Der Stadtrat kann mit dem Produktegruppen-Jahresabschluss Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres stellen.

Interne Verrechnungen

- 13 Interne Leistungen können nur verrechnet werden, wenn sie auf der durch den Stadtrat erlassenen Liste verrechenbarer Leistungen (noch nicht in Kraft) aufgeführt sind. Für die Belastung interner Leistungen sind Verrechnungspreise zu bestimmen, die eine sinnvolle Steuerung der Mittel erlauben.

Gebühren

- 14 Die Kalkulation von Gebühren hat mithilfe punktueller Erhebung der tatsächlichen Vollkosten zu erfolgen.

Anforderungen Finanzstatistik

- 15 Die Finanzstatistik der Stadt- und Gemeinderechnungen (Finanzierungsausweis, Sachgruppenstatistik, funktionale Gliederung) muss gewährleistet sein. Zu diesem Zweck wird u.a. sichergestellt, dass die Aufwendungen und Erträge auf der Basis des Konzernkontenplanes ausgewiesen werden können.

Vorstösse

- 16 Der Stadtrat kann mittels Motion verpflichtet werden, einen Entwurf für die Änderung der Liste der Dienstabteilungen mit Globalbudgets vorzulegen, wobei sich in diesem Fall die Fristen halbieren.
- 17 Mit dem Globalbudgetantrag kann der Gemeinderat den Stadtrat auffordern, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktegruppen-Globalbudgets zu prüfen.

Aufbau der Produktgruppen-Globalbudgets

Der Aufbau und die Form der Produktgruppen-Globalbudgets richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Produktgruppen-Globalbudgets bestehen je aus einer **Übersicht pro Dienstabteilung** und einer **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Die Laufende Rechnung (Budget 2012, Budget 2011 und Rechnungen 2008-2010) im Zusammenzug über alle Produktgruppen. Diese enthält die Erträge, den Aufwand und den Saldo pro Produktgruppe und das Total pro Dienstabteilung, welches den Zahlen gemäss Konzernkontenplan entspricht. Beim Elektrizitätswerk (4530) werden zusätzlich noch die internen Leistungsflüsse zwischen den einzelnen Produktgruppen ausgewiesen.
- Die Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.
- Die Zusatzinformationen zu ausgewählten Aufwand- und Ertragsarten, sofern dies gemäss Art. 5 Abs. 3 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom Gemeinderat verlangt wird.
- Die Investitionsrechnung pro Dienstabteilung.

Die **Detaillierung pro Produktgruppe** ist in einen Beschluss- und einen Informationsteil gegliedert.

Der **Beschlussteil** enthält folgende Elemente:

- Unter "A. Übergeordnete Ziele, Zweck" eine Beschreibung der übergeordneten Ziele der jeweiligen Produktgruppe.
- Unter "B. Enthaltene Produkte" eine Umschreibung der in der Produktgruppe enthaltenen Produkte mit Aufzählung der Kundinnen und Kunden bzw. Zielgruppen.
- Unter "C. Produktgruppen-Globalbudget" das Total von Ertrag, Aufwand und Saldo mit den Vorjahreswerten (Budget 2011, Rechnungen 2008-2010). Der Saldo entspricht dem Produktgruppen-Globalbudget.
- Unter "D. Steuerungsvorgaben" die verbindlichen Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der jeweiligen Produktgruppe (sogenannte Indikatoren). Die Steuerungsvorgaben bestimmen die Planung der betreffenden Dienstabteilung für das kommende Budgetjahr. Sie dienen in der Folge zur Beurteilung der Zielerreichung. Sie sollen einen wesentlichen Teil – mindestens aber zwei Drittel – des Aufwandes abdecken. Ist die Definition von Steuerungsvorgaben nicht möglich, können Leistungen, die einen wesentlichen Teil des Aufwandes ausmachen, in Form von Kennzahlen im Informationsteil angeführt werden.
- Unter "E. Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets" wird – wie dies in Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung verlangt wird - ausgewiesen, falls bisher intern erbrachte Leistungen, die einen

erheblichen Umfang aufweisen, dauerhaft ausgelagert oder falls Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.

Der **Informationsteil** enthält folgende Angaben:

- Einen Kommentar zu Veränderungen der budgetierten Beträge (vgl. "F. Kommentar zu Veränderungen, a) Veränderung der budgetierten Beträge"). In diesem Kommentar werden die wesentlichen Abweichungen zum Budget des Vorjahres kurz erläutert.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Steuerungsvorgaben (vgl. "F. Kommentar zu Veränderungen, b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben"). Auch in diesem Kommentar werden massgebliche Veränderungen zum Budget des Vorjahres begründet.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Produkten und den Zielen bzw. dem Zweck der Produktegruppe (vgl. "F. Kommentar zu Veränderungen, c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe"). Aus diesem Kommentar ist ersichtlich, ob gegenüber dem Budget des Vorjahres neue Produkte hinzukommen oder wegfallen. Auch wird hier über allfällige Änderungen unter "A Übergeordnete Ziele, Zweck" sowie in der Definition der einzelnen Produkte orientiert.
- Unter "G. Rechtsgrundlagen" eine Auflistung der wichtigsten Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter "H. Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten" weitere Zahlenangaben zu Leistungsmengen, Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktegruppe oder der einzelnen Produkte.
- Unter "I. Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen" eine Beschreibung geplanter ausserordentlicher Massnahmen und allfällige Bemerkungen zu Veränderungen in den Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	12'137.9	-4'153.0	7'984.9	12'583.3	-4'395.7	8'187.6
TOTAL	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	12'137.9	-4'153.0	7'984.9	12'583.3	-4'395.7	8'187.6

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	4'904.5		4'904.5	5'122.7		5'122.7	5'388.6		5'388.6	4'903.3		4'903.3	5'184.8		5'184.8
31.. Sachaufwand	5'824.5		5'824.5	5'338.1		5'338.1	6'352.7		6'352.7	4'841.1		4'841.1	4'955.2		4'955.2
32.. Passivzinsen	0.4		0.4	0.3		0.3	0.5		0.5	0.1		0.1	0.1		0.1
33.. Abschreibungen	2.2		2.2	1.4		1.4	1.1		1.1	0.5		0.5	1.0		1.0
39.. Interne Verrechnungen	2'452.5		2'452.5	2'264.6		2'264.6	2'361.1		2'361.1	2'392.9		2'392.9	2'442.2		2'442.2
42.. Vermögenserträge		-27.5	-27.5		-27.5	-27.5		-35.6	-35.6		-35.0	-35.0		-35.0	-35.0
43.. Entgelte		-2'277.6	-2'277.6		-2'648.6	-2'648.6		-3'122.5	-3'122.5		-2'738.0	-2'738.0		-2'880.7	-2'880.7
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-2'228.1	-2'228.1		-1'622.7	-1'622.7		-2'336.6	-2'336.6		-1'380.0	-1'380.0		-1'480.0	-1'480.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-109.1	-109.1		-167.5	-167.5		-121.6	-121.6						
Total Produktgruppen	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	12'137.9	-4'153.0	7'984.9	12'583.3	-4'395.7	8'187.6

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte

1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	12'137.9	-4'153.0	7'984.9	12'583.3	-4'395.7	8'187.6

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	80'613	84'042	108'551	85'000	85'000	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-202.7
Begründung:	
Aufwand:	
- Erhöhte Personalkosten für fremdfinanzierte Stellen, Neubesetzung von 0.5 Stellenprozente sowie separat budgetierte Sonntags- und Nachtzulagen.	-267.6
- Aufhebung der Sparmassnahme für Verpflegungszulagen.	-1.8
- Erhöhung der Aus- und Weiterbildungskosten.	-5.2
- Erhöhung der Kosten für Personalwerbung.	-1.0
- Aufhebung der Sparmassnahme für Verbilligungen für das Personal.	-6.0
- Höhere Ausgaben bei den übrigen Personalkosten.	0.1
- Einsparungen beim Büromaterial.	1.8
- Einsparungen bei den Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten.	28.0
- Einsparungen beim Kauf von Fachliteratur und Zeitschriften.	2.0
- Einsparungen bei den Werbemassnahmen.	20.0
- Höhere IT-Ausgaben.	-4.0
- Aufhebung der Sparmassnahme für Anschaffungen von Museums- und Ausstellungsgegenstände.	-60.0
- Geringe Erhöhung der Betriebs-, Verbrauchs- und Produktionsmaterialien.	-0.5
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2010 höhere Mieten und Benutzungskosten.	-10.3
- Höhere Ausgaben Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter.	-56.6
- Einsparungen bei den Post- und Telekommunikationsgebühren.	15.0
- Erhöhte Versicherungsgebühren für die geplanten Sonderausstellungen.	-30.0
- Höhere Gebühren für die Abgeltung von Rechten.	-24.0
- Einsparungen bei den Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter.	5.0
- Höhere Abschreibungen von Guthaben sowie höhere Mitgliederbeiträge.	-1.0
- Höhere interne Verrechnungen als im Vorjahr (davon Mietzinskosten IMMO -65.1).	-49.3
Ertrag:	
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2010 kann mit Mehreinnahmen aus den Billettverkäufen, Café und Shop gerechnet werden.	142.7
- Aufgrund von fremdfinanzierten Projekten kann mit höheren Rückerstattungen gerechnet werden.	100.0

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

Keine Änderungen.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe

Keine Änderungen.

G Rechtsgrundlagen

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung						
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	80'613	84'042	108'551	85'000	85'000	
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	23.78	26.13	23.48	26.22	27.88	
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	80.88	74.93	59.53	68.87	70.48	siehe I Bemerkungen
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	668	615	721	400	500	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	953	1'110	1'200	900	900	
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	334	369	372	400	400	
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	15	7	9	5	4	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben						
Anzahl neue Sammlungsobjekte	179	253	396	-	-	
Anzahl Leihgaben	91	189	172	-	-	

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**H Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes						
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	47'435	40'000	58'587	40'000	40'000	
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	270'500	166'815	133'000	220'000	300'000	siehe I Bemerkungen
Sponsoring für Publikationen in Fr.						
Spenden für Publikationen in Fr.	30'000					
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	790'335	485'874	356'981	900'000	700'000	siehe I Bemerkungen
Spenden für Ausstellungen in Fr.	490'000	400'000	709'965			siehe I Bemerkungen
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.	34'184	134'440	148'635		50'000	siehe I Bemerkungen
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	66'109	7'547	476'682	40'000		In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	274'950	300'000	158'488	180'000	190'000	In REMO-Rechnung verbucht.
Wert der erhaltenen Geschenke	1'345'650	512'250	1'459'250			Nicht in REMO-Rechnung verbucht.
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung						
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen						
1.5 Internationale Sonderausstellungen						
Anzahl Sonderausstellungstage	214	236	244	242	212	siehe I Bemerkungen
Anzahl BesucherInnen	68'202	74'483	96'981	70'000	70'000	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	319	316	397	289	330	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	62	50	59	57	57	
1.6 Dokumentarische Ausstellungen						
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	3	2	2	2	1	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

I Geplante a.o Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Aufgrund des erhöhten Aufwands erhöhen sich die Nettokosten pro BesucherIn.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte Gesamtmuseum): Dank der Erfahrungswerte der letzten drei Jahre kann mit einer erhöhten Anzahl Medienberichte gerechnet werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Veranstaltungen/Projekte): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt eine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring für Ausstellungen): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegen noch nicht alle Sponsoringzusagen vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Ausstellungen): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt keine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus öffentlichen Mitteln): Aufhebung der Sparmassnahme vom Budget 2011.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus privaten Mitteln): Im Zeitpunkt der Budgetierung liegt keine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl Sonderausstellungstage): Aufgrund der Ausstellungsplanung reduziert sich die Ausstellungsdauer gegenüber dem Vorjahr um 30 Tage.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steuergeschäft und Dienstleistungen	45'800.8	-26'070.5	19'730.3	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	44'198.3	-25'730.4	18'467.9	45'830.8	-26'563.4	19'267.4
Zwischentotal	45'800.8	-26'070.5	19'730.3	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	44'198.3	-25'730.4	18'467.9	45'830.8	-26'563.4	19'267.4
Vergütungszinsen auf Steuern	17'667.0		17'667.0	16'519.9		16'519.9	20'222.4		20'222.4	12'000.0		12'000.0	14'000.0		14'000.0
Abschreibungen von Finanzvermögen	13'129.9		13'129.9	19'119.0		19'119.0	16'599.3		16'599.3	15'500.0		15'500.0	13'500.0		13'500.0
Entschädigung an den Kanton (Bezug Quellensteuer)	7'378.4		7'378.4	8'863.8		8'863.8	8'949.9		8'949.9	7'500.0		7'500.0	8'000.0		8'000.0
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:															
Natürliche Personen		-990'092.9	-990'092.9	-1'046'899.5	-1'046'899.5		-1'098'732.6	-1'098'732.6		-1'125'000.0	-1'125'000.0		-1'120'000.0	-1'120'000.0	
Juristische Personen		-705'034.4	-705'034.4	-699'166.4	-699'166.4		-564'650.4	-564'650.4		-590'000.0	-590'000.0		-685'000.0	-685'000.0	
Allgemeine Steuern Vorjahre:															
Natürliche Personen		-222'481.5	-222'481.5	-297'532.4	-297'532.4		-279'800.0	-279'800.0		-245'000.0	-245'000.0		-300'000.0	-300'000.0	
Juristische Personen		54'251.4	54'251.4	5'694.4	5'694.4		-101'404.7	-101'404.7		-130'000.0	-130'000.0		-130'000.0	-130'000.0	
Aktive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		-73'546.1	-73'546.1	-79'605.9	-79'605.9		-84'483.1	-84'483.1		-85'000.0	-85'000.0		-95'000.0	-95'000.0	
Juristische Personen		-7'329.2	-7'329.2	-6'865.1	-6'865.1		-12'971.1	-12'971.1		-13'000.0	-13'000.0		-13'000.0	-13'000.0	
Passive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		10'815.7	10'815.7	15'592.1	15'592.1		15'687.3	15'687.3		15'000.0	15'000.0		15'000.0	15'000.0	
Juristische Personen		78'955.7	78'955.7	27'172.9	27'172.9		15'842.9	15'842.9		20'000.0	20'000.0		20'000.0	20'000.0	
Pauschale Steueranrechnung:															
Natürliche Personen		2'830.4	2'830.4	3'087.2	3'087.2		2'520.7	2'520.7		2'000.0	2'000.0		2'000.0	2'000.0	
Juristische Personen		2'887.2	2'887.2	13'102.4	13'102.4		5'082.9	5'082.9		3'000.0	3'000.0		2'000.0	2'000.0	
Personalsteuern		-6'885.4	-6'885.4	-6'891.7	-6'891.7		-6'934.6	-6'934.6		-6'900.0	-6'900.0		-7'000.0	-7'000.0	
Quellensteuern		-148'241.1	-148'241.1	-127'813.8	-127'813.8		-113'464.7	-113'464.7		-120'000.0	-120'000.0		-140'000.0	-140'000.0	
Nach- und Strafsteuern		-5'247.4	-5'247.4	-13'338.0	-13'338.0		-13'872.1	-13'872.1		-10'000.0	-10'000.0		-10'000.0	-10'000.0	
Grundstückgewinnsteuern		-111'496.8	-111'496.8	-103'938.0	-103'938.0		-109'054.8	-109'054.8		-125'000.0	-125'000.0		-135'000.0	-135'000.0	
Handänderungssteuern		-45.2	-45.2	-4.7	-4.7										
Verzugszinsen auf Steuern		-30'624.3	-30'624.3	-26'263.8	-26'263.8		-28'812.5	-28'812.5		-28'000.0	-28'000.0		-25'000.0	-25'000.0	
Übrige Beiträge		-35.0	-35.0	-2.4	-2.4										
TOTAL	83'976.0	-2'177'389.4	-2'093'413.4	89'072.9	-2'369'539.8	-2'280'466.9	89'451.2	-2'401'194.9	-2'311'743.8	79'198.3	-2'463'630.4	-2'384'432.1	81'330.8	-2'647'563.4	-2'566'232.6

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	27'033.4		27'033.4	26'117.0		26'117.0	25'144.6		25'144.6	26'892.9		26'892.9	27'475.0		27'475.0
31.. Sachaufwand	9'338.9		9'338.9	10'504.6		10'504.6	10'332.0		10'332.0	9'223.2		9'223.2	10'136.2		10'136.2
33.. Abschreibungen	447.5		447.5	447.6		447.6	320.1		320.1	319.4		319.4	319.4		319.4
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	206.8		206.8	247.4		247.4	256.8		256.8	250.0		250.0	250.0		250.0
38.. Einlagen in Spez.finanzeungen	204.5		204.5	51.5		51.5	84.1		84.1						
39.. Interne Verrechnungen	8'569.7		8'569.7	7'202.1		7'202.1	7'542.0		7'542.0	7'512.8		7'512.8	7'650.2		7'650.2
43.. Entgelte		-1'549.1	-1'549.1		-2'380.6	-2'380.6		-2'182.4	-2'182.4		-2'430.4	-2'430.4		-2'559.4	-2'559.4
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-24'521.4	-24'521.4		-23'486.5	-23'486.5		-23'965.7	-23'965.7		-23'300.0	-23'300.0		-24'004.0	-24'004.0
Total Produktgruppen	45'800.8	-26'070.5	19'730.3	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	44'198.3	-25'730.4	18'467.9	45'830.8	-26'563.4	19'267.4

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	797.0		797.0							800.0		800.0			
TOTAL	797.0		797.0							800.0		800.0			

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständig bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen. Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechnigte Personen gemäss Interessennachweis

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechnigte Personen gemäss Interessennachweis

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaffende, Sportler/-innen, Kapitalleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige und Stadt Zürich

1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)

Scannen, verarbeiten und einlagern von Dokumenten und Steuerdossiers, sowie drucken und verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungsabteilungen

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuergeschäft und Dienstleistungen	45'800.8	-26'070.5	19'730.3	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	44'198.3	-25'730.4	18'467.9	45'830.8	-26'563.4	19'267.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).			69.4%	65.0%	65.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen) Neue Steuerungsvorgabe, siehe Bemerkungen unter Rubrik F, lit. b
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind.			74.0%	70.0%	70.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen) Neue Steuerungsvorgabe, siehe Bemerkungen unter Rubrik F, lit. b
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben.			71.0%	71.0%	71.0%	Neue Steuerungsvorgabe, siehe Bemerkungen unter Rubrik F, lit. b
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	70.5%	72.9%	63.7%	70.0%	65.0%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-799.5
Begründung:	
- Höhere Personalkosten durch Teuerungsanpassung der Löhne, Ausrichtung von Lunchchecks und höhere Beiträge an die Pensionskasse	-562.1
- Höherer IT-Aufwand aufgrund von im Vorjahr verschobenen Projekten, Ablösung Anwendungen auf AS/400, Erstellung von Schnittstellen zu Applikationen des Kantonalen Steueramtes und im Zusammenhang mit online eingereichte Steuererklärungen	-890.2
- Mehraufwand durch höhere Porti, Gerichts- und Betriebsgebühren	-138.0
- Ersatzanschaffung des Transportfahrzeugs, leicht höher geschätzte Druckkosten, Kosten für Projektbegleitung und Betriebsmaterialien; dafür tiefer geschätzter Aufwand für Büromaterialbezug bei der SBMV	-94.9
- Geschätzter Minderaufwand für Kontokorrentzinsen und Versicherungsprämien	101.7
- Mehrertrag durch höhere Abgeltungen des Kantons für den Steuerbezug infolge gestiegener Anzahl steuerpflichtiger Personen	704.0
- Mehrertrag für Scanning-Dienstleistungen für die Stadtverwaltung und Gemeinden	80.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
<ul style="list-style-type: none"> - Generelle Bemerkung: Die bisherigen Steuerungsvorgaben wurden überarbeitet. Neu werden keine Steuerungsvorgaben mehr zum Call-Center und zum Kundenschalter geführt. Die Leistungen des Call-Centers und des Kundenschalters werden unter den Kennzahlen unter der Rubrik H ausgewiesen. - Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote): Neu wird die Einschätzungsquote als Steuerungsvorgabe angegeben. Sie regelt die Produktion der Steuersachbearbeitenden im Steueramt. - Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind: Neu wird der Anteil der erstellten Schlussrechnungen mit vorgegebener Durchlaufzeit bezogen auf den Einreichungstermin des 31.3. dargestellt. Der Prozentsatz der Zielerreichung fällt deshalb etwas tiefer aus als bei der vorher verwendeten, ähnlichen Steuerungsvorgabe. - Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben: Neu wird der Anteil der quellenbesteuerten Personen als Steuerungsvorgabe gezeigt, welche nach einer Mutation, beispielsweise des Arbeitsgebers, die Tarifmitteilung innerhalb der gesetzten Frist von 60 Tagen erhalten. - Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde: Der Anteil aufwändiger Fälle ist steigend, weshalb die Anzahl Schlussrechnungen, welche innert 180 Tagen gestellt werden können, leicht abnehmen wird. 	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe**

- Bezeichnung Produktgruppe 1: Die Bezeichnung wurde von "Steuern und Dienstleistungen" in "Steuergeschäft und Dienstleistungen" geändert. Die Umbenennung erfolgte, um eine klarere Abgrenzung zu den Steuern als Einnahmen zu erhalten.
- Gegenstand Globalbudget Produktgruppe 1: Bisher wurde die Entschädigung an den Kanton für den Bezug Quellensteuer der Produktgruppe 1 zugerechnet. Da das Steueramt auf die Höhe der Entschädigung an den Kanton keinen Einfluss nehmen kann (die Entschädigung beträgt 4% des Steuerertrags zuzüglich eines Anteils an die Verwaltungskosten) und aufgrund schwankender Werte die Position eine Begründung nach sich zieht, ohne dass sich daraus ein Informationsgewinn ergibt, wird sie neu ausserhalb des Globalbudgets auf der Übersicht Finanzen geführt.
- Wegfall des bisherigen Produktes 1.5 Inventarisierung: Ein Kreisschreiben der Finanzdirektion des Kantons Zürich vom 24. Oktober 2008 sieht mit Wirkung ab 1. Januar 2009 eine wesentlich vereinfachte Inventarisierung in Todesfällen vor. Die Dienstleistung wurde auf eine eigentliche Kontroll- und Unterstützungsfunktion reduziert. Vor diesem Hintergrund werden die Leistungen des Inventarisierungsteams neu dem Produkt 1.1 Steuern natürliche Personen zugerechnet.
- Das bisherige Produkt "1.6 Datenerfassung für Dritte (Steuerbehörden)" erhält aufgrund des Wegfalls des bisherigen Produktes "Inventarisierung" neu die Nummer 1.5 und wird zudem in "Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)" umbenannt. Ausserdem erfolgt eine Aktualisierung der Produktedefinition.

G Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen
H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	234'974	236'878	237'775	237'000	238'000	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert			2'240	2'170	2'145	Neue Kennzahl
Anzahl Betreibungen			10'924	11'000	11'000	Neue Kennzahl
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge der Steuerdomizilabklärungen	1'100	886	1'104	700	700	
Anzahl im Call-Center betreute Kunden			123'767	128'000	132'000	Neue Kennzahl
Anzahl am Schalter betreute Kunden			39'406	39'500	39'500	Neue Kennzahl
1.2 Steuern juristische Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	23'672	24'742	25'502	25'000	26'000	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert			3'245	3'172	3'154	Neue Kennzahl
Anzahl Betreibungen			492	500	500	Neue Kennzahl
1.3 Quellensteuer						
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	55'284	56'004	58'977	57'000	57'500	
Anzahl abgerechnete Fälle (Künstler, Sportler, Referenten) gemäss QVO II			9'881	10'000	10'000	Neue Kennzahl
Anzahl abgerechnete Fälle (Personen) mit Kapitalleistungen, Renten, Hypothekarzinsen und Verwaltungsräte gemäss QVO II			28'002	27'700	27'700	Neue Kennzahl
1.4 Grundsteuern						
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'600	2'327	2'657	2'500	2'500	
Anzahl bearbeitete Fälle pro Stellenwert			275	256	255	Neue Kennzahl
1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentl. Verwaltung)						
Anzahl Dossiers für Gemeinden (Scannen)	192'787	229'230	225'300	230'000	230'000	
Anzahl Dossiers für Kanton (Scannen)	491'107	211'643	167'057	100'000	100'000	
Anzahl Dossiers für übrige öffentliche Verwaltung				2'000	2'000	Neue Kennzahl
Anzahl Druckaufträge (öffentliche Verwaltung)			426	435	450	Neue Kennzahl

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Die Kennzahlen wurden überarbeitet.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	99'378.4	-66'780.3	32'598.1	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	101'888.4	-74'147.5	27'740.9	113'016.2	-121'594.0	-8'577.8
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	22'169.3	-20'966.3	1'203.0	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	23'685.8	-22'320.3	1'365.5	24'984.0	-24'500.0	484.0
3 Notfallversorgung	1'980.3		1'980.3	2'165.0		2'165.0	1'785.0		1'785.0	2'142.0		2'142.0	1'700.0		1'700.0
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'210.0		4'210.0	4'138.0		4'138.0	4'054.7		4'054.7	4'375.0		4'375.0	4'375.0		4'375.0
5 Nebenbetriebe	2'736.0	-2'787.4	-51.4	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'589.0	-2'589.0	0.0	2'030.0	-2'530.0	-500.0
Zwischentotal	130'474.0	-90'534.0	39'940.0	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	134'680.2	-99'056.8	35'623.4	146'105.2	-148'624.0	-2'518.8
Subvention Kanton Zürich für Spital		-19'364.5	-19'364.5		-18'324.6	-18'324.6		-21'135.2	-21'135.2		-17'500.0	-17'500.0		0.0	0.0
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3
TOTAL	139'616.3	-109'898.5	29'717.8	144'847.3	-110'651.2	34'196.1	146'710.6	-120'021.6	26'689.1	143'822.5	-116'556.8	27'265.7	155'247.5	-148'624.0	6'623.5

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	94'902.6		94'902.6	98'396.7		98'396.7	100'820.8		100'820.8	97'397.2		97'397.2	100'465.7		100'465.7
31.. Sachaufwand	30'022.8		30'022.8	31'247.0		31'247.0	30'552.7		30'552.7	30'767.5		30'767.5	30'978.6		30'978.6
32.. Passivzinsen													2'070.0		2'070.0
33.. Abschreibungen	1'208.6		1'208.6	1'538.9		1'538.9	1'884.1		1'884.1	2'343.0		2'343.0	8'449.0		8'449.0
36.. Eigene Beiträge	53.0		53.0	378.2		378.2	376.6		376.6	80.0		80.0	380.0		380.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	469.1		469.1	446.1		446.1	224.6		224.6				0.0		0.0
39.. Interne Verrechnungen	3'817.8		3'817.8	3'697.9		3'697.9	3'709.6		3'709.6	4'092.5		4'092.5	3'761.9		3'761.9
42.. Vermögenserträge		-1'356.2	-1'356.2		-1'387.2	-1'387.2		-1'540.0	-1'540.0		-1'576.0	-1'576.0		-1'606.0	-1'606.0
43.. Entgelte		-89'177.8	-89'177.8		-90'939.3	-90'939.3		-97'346.4	-97'346.4		-97'480.8	-97'480.8		-147'018.0	-147'018.0
Total Produktgruppen	130'474.0	-90'534.0	39'940.0	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	134'680.2	-99'056.8	35'623.4	146'105.2	-148'624.0	-2'518.8

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	94.8		94.8	-261.3		-261.3	2'910.4		2'910.4	2'350.0		2'350.0	890.0		890.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	354.2		354.2	522.9		522.9	128.2		128.2	800.0		800.0	800.0		800.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	224.9		224.9	400.9		400.9	1'099.4		1'099.4	990.0		990.0	1'080.0		1'080.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	2'374.7		2'374.7	2'684.7		2'684.7	2'021.6		2'021.6	2'685.0		2'685.0	990.0		990.0
500005 Beiträge des Kantons		-4'153.0	-4'153.0		-119.4	-119.4		-2'118.4	-2'118.4		-3'480.8	-3'480.8		0.0	0.0
TOTAL	3'048.6	-4'153.0	-1'104.4	3'347.2	-119.4	3'227.8	6'159.6	-2'118.4	4'041.2	6'825.0	-3'480.8	3'344.2	3'760.0	0.0	3'760.0

PG 1: Stationäre Versorgung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik**

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktegruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Führung einer Uebergangspflegestation (UeP). Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	99'378.4	-66'780.3	32'598.1	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	101'888.4	-74'147.5	27'740.9	113'016.2	-121'594.0	-8'577.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Austritte	9'039	9'100	9'335	9'015	9'590	siehe Bemerkung unter F b)
- Pflegetage	96'143	92'454	92'225	91'800	90'750	siehe Bemerkung unter F b)
- Fallschwere-Index (CMI)					1.1046	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Stationäre Versorgung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	36'318.7
Begründung:	
Ertrag:	
- Im Jahr 2012 erfolgt die Umstellung auf das Abrechnungssystem SwissDRG. Der Ertrag in der Produktgruppe 1 steigt erheblich, da der Kanton sich nun direkt neben den Krankenversicherungen an den Fallkosten beteiligt. Dafür entfällt die Subvention des Kantons.	47'446.5
Aufwand:	
- Mit der Einführung des neuen Spitalplanungs- und finanzierungsgesetzes im Kanton Zürich per 01.01.2012 werden die Restbuchwerte der Investitionsbeiträge des Kantons in ein Darlehen umgewandelt und die Spitäler müssen das Darlehen in Tranchen zurückzahlen. Ausserdem ist das Darlehen zu verzinsen.	-11'127.8
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Austritte:	Für die Festlegung der Anzahl der stationären Patientinnen und Patienten wurde das Vorjahresergebnis berücksichtigt und die Entwicklung im ersten Halbjahr 2011.
- Pflgetage:	Die Aufenthaltsdauer und damit die Zahl der Pflgetage wird mit der Einführung des Abrechnungssystems SwissDRG weiter sinken.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

- 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

- 1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- 2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

- 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
- 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	300	300	300	300	300	
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'039	9'100	9'335	9'015	9'590	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflage tage insgesamt	96'143	92'454	92'225	91'800	90'750	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	87.6%	84.4%	84.2%	83.8%	82.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.6	10.2	9.9	10.2	9.5	
Fallschwere-Index (CMI)					1.1046	Steuerungsgrösse
1.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	123	123	123	123	123	
Anzahl Austritte insgesamt	4'438	4'353	4'384	4'355	4'500	
Anzahl Pflage tage insgesamt	41'291	38'519	37'654	37'800	38'050	
Durchschnittliche Bettenbelegung	91.7%	85.8%	83.9%	84.2%	84.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.3	8.8	8.6	8.7	8.5	
1.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	99	99	99	99	99	
Anzahl Austritte insgesamt	3'834	3'978	4'191	3'910	4'280	
Anzahl Pflage tage insgesamt	29'018	28'080	28'642	27'700	27'700	
Durchschnittliche Bettenbelegung	80.1%	77.7%	79.3%	76.7%	76.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	7.1	6.8	7.1	6.5	
1.3 Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl Betten insgesamt	78	78	78	78	78	
Anzahl Austritte insgesamt	767	769	760	750	810	
Anzahl Pflage tage insgesamt	25'834	25'855	25'929	26'300	25'000	
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.5%	90.8%	91.1%	92.4%	87.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	33.7	33.6	34.1	35.1	30.9	

PG 1: Stationäre Versorgung

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Die Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG und des kantonalen Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetzes führt zu neuen Finanzierungsströmen und zu erheblichen Veränderung beim Aufwand und beim Ertrag.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes, der Leitenden Ärzte und des Personalärztlichen Dienstes. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital. Ambulante Leistungen im teilstationären geriatrischen Zentrum im Haus C.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Neben der Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2) eigene ambulante Behandlungen im Bereiche der Schmerztherapie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit " Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	22'169.3	-20'966.3	1'203.0	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	23'685.8	-22'320.3	1'365.5	24'984.0	-24'500.0	484.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	114'711	117'558	137'422	120'885	133'100	siehe Bemerkung unter F b)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	881.5
Begründung:	
Ertrag:	
- Mehrertrag infolge einer gestiegenen Zahl Untersuchung/Behandlungen	2'179.7
Aufwand:	
- Mehraufwand infolge einer gestiegenen Zahl Untersuchungen/Behandlungen	-1'298.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Fälle:	Die Hochrechnung der Zahl der ersten 5 Monate des Jahres 2011 bildet die Basis für das Budget 2012. Es wird mit einer Steigerung der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen um ca. 12% gegenüber den Budget 2011 gerechnet.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
2.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	2'641	3'120	3'830	3'100	3'800	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'259	4'294	3'962	4'100	3'970	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'179	3'134	3'178	3'200	3'100	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	66	45	51	45	30	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	15'224	17'681	20'957	17'500	20'000	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'300	1'175	1'768	1'200	700	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	42'979	42'119	51'102	44'000	51'000	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	2'612	2'960	3'272	3'000	3'200	
Anzahl Hämodialysen	12'783	11'876	12'831	12'000	12'800	ambulant, ohne Notfälle
2.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	7'576	7'746	10'053	7'700	10'100	
2.3 Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl teilstationäre Pflgetage im Tagesspital	3'848	3'344	3'742	3'400	3'700	
2.4 Institut für Röntgendiagnostik						
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	10'089	10'370	11'695	11'800	11'700	nur ambulant
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	2'880	2'849	3'136	2'900	3'100	
Anzahl Computer-Tomographien	1'643	1'945	2'345	2'100	2'350	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph		1'255	1'532	1'300	1'550	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	1'702	1'701	1'985	1'600	2'000	ohne RIA
2.5 Institut für Anesthesiologie						
Anzahl ärztliche Konsultationen Schmerztherapie	19	19	20	20	0	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

3.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	1'980.3		1'980.3	2'165.0		2'165.0	1'785.0		1'785.0	2'142.0		2'142.0	1'700.0		1'700.0

PG 3: Notfallversorgung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	16'431	14'713	14'324	14'200	14'800	siehe Bemerkung unter F b)
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	1'689	4'812	7'045	6'200	7'200	siehe Bemerkung unter F b)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	442.0
Begründung:	
Die Steigerung der Zahl der Notfälle führt zu einer Verringerung der Notfallvorhalteleistung.	442.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation:	Die Zahl der aufgenommenen PatientInnen in der Notfallstation wird aufgrund einer Hochrechnung der Zahl der ersten 5 Monate des Jahres 2011 weiter steigen.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis:	Die Zahl der aufgenommenen PatientInnen in der Notfallpraxis wird aufgrund einer Hochrechnung der Zahl der ersten 5 Monate des Jahres 2011 ebenfalls steigen.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

PG 3: Notfallversorgung

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**

- 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

- **Kantonale Rechtsgrundlagen**

- 1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
 - 2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

- **Städtische Rechtsgrundlagen**

- 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 - 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	16'431	14'713	14'324	14'200	14'800	Steuerungsgrösse
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	1'689	4'812	7'045	6'200	7'200	Steuerungsgrösse

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen der BIGA-Berufe).

B Enthaltene Produkte**4.1 Kurse und Praktika für Studierende**

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

4.2 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Rheumatologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefässchirurgie und Thoraxchirurgie.

Klinik G+R: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika und die gesamten praktischen Ausbildungen für DN I und DN II. Praktische Ausbildung zur Pflegeassistentin, zum Pflegeassistenten, sowie zum Fachangestellten Gesundheit (FAGE). Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege sowie in der Höheren Fachausbildung in Pflege Stufe I (HöFa I). Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

4.4 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

4.5 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

4.6 BIGA-Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Medizinisch-Technische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA). Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'210.0		4'210.0	4'138.0		4'138.0	4'054.7		4'054.7	4'375.0		4'375.0	4'375.0		4'375.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	180.0	173.9	163.4	187.4	180.3	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p>Begründung:</p>	<p>0.0</p>
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <p>- Anzahl Auszubildende (Stellen): Bei den auszubildenden Pflegerinnen und Pflegern mit Diplom (Kennzahl 4.3) ist es nicht möglich, alle Ausbildungsplätze zu besetzen.</p>	
<p>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
4.1 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	16.0	13.9	15.6	16.0	15.0	Anzahl besetzte Stellen
4.2 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	65.8	67.9	66.3	63.0	65.0	Anzahl besetzte Stellen
4.3 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.7	4.4	4.3	4.3	3.5	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	36.4	28.1	19.8	28.0	23.0	Anzahl besetzte Stellen
4.4 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	4.6	5.3	7.0	5.8	5.0	
4.5 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.3	0.4	0.4	0.8	0.8	
4.6 BIGA-Berufslehren Anzahl Lehrlinge	52.2	53.9	60.2	69.5	68.0	inkl. FAGE-Lehrstellen Anzahl besetzte Stellen
davon Fachangestellte Gesundheit	28.7	36.3	43.6	51.9	49.0	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 4.3 (Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen): Es ist immer noch schwierig, eine genügende Anzahl von Auszubildenden für die Ausbildung zur Pflegefachfrau/ zum Pflegefachmann zu rekrutieren.
- Zu Kennzahlen 4.6 (Fachangestellte Gesundheit): Es wird im Waidspital nun die maximal mögliche Anzahl von Lehrstellen im Bereich Fachfrau/Fachmann Gesundheit angeboten.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios

In den Personalthäusern 244 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Marktübliche Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümerverbandes).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.

5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'736.0	-2'787.4	-51.4	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'589.0	-2'589.0	0.0	2'030.0	-2'530.0	-500.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	98%	97%	96%	90%	94%	Anzahl Zimmer 248
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'458'080	1'314'200	1'375'000	1'400'000	1'400'000	

PG 5: Nebenbetriebe

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	500.0
Begründung: Der Abbruch der Personalhäuser verzögert sich. Sie können voraussichtlich noch im gesamten Jahr 2012 vermietet werden. Dies führt zu in etwa gleich bleibenden Erträgen. Der Unterhalt bei den Personalhäusern wird aber auf das Notwendigste beschränkt, so dass der Aufwand sinkt.	500.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Durchschnittliche Zimmerauslastung:	Da die Personalhäuser noch während des ganzen Jahres 2012 vermietet werden können, deshalb wird von einer Auslastung von 94 Prozent ausgegangen.
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk:	Der Umsatz der Cafeteria soll gegenüber 2010 nochmals etwas gesteigert werden.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

PG 5: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios						
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	248	248	
Durchschnittliche Zimmerauslastung	98%	97%	96%	90%	94%	Steuerungsgrösse
5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk						
Umsatz	1'458'080	1'314'200	1'375'500	1'400'000	1'400'000	Steuerungsgrösse

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Der Abriss der Personalhäuser hat sich verzögert, so dass diese voraussichtlich noch während des ganzen Jahres 2012 vermietet werden können.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	230'349.0	-179'933.4	50'415.6	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	239'573.0	-190'553.3	49'019.7	248'588.2	-262'247.6	-13'659.4
2 Ambulante Versorgung	64'948.9	-70'782.6	-5'833.7	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	72'533.3	-78'582.9	-6'049.5	84'027.4	-92'770.2	-8'742.8
3 Notfallversorgung	15'879.6		15'879.6	17'019.2		17'019.2	17'767.8		17'767.8	16'816.4		16'816.4	17'206.3		17'206.3
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'714.0	-1'084.8	9'629.2	10'661.2	-860.4	9'800.8	9'621.5	-167.5	9'454.0	12'049.0	-596.8	11'452.2	12'168.3	-595.4	11'572.9
5 Nebenbetriebe	8'136.7	-10'479.8	-2'343.1	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'855.4	-11'001.2	-2'145.8	7'836.9	-10'759.9	-2'923.0
Zwischentotal	330'028.2	-262'280.6	67'747.6	339'403.1	-270'813.5	68'589.5	348'015.1	-291'733.9	56'281.2	349'827.0	-280'734.0	69'093.0	369'827.1	-366'373.1	3'454.0
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule		-637.0	-637.0		-1'023.2	-1'023.2		-17.8	-17.8						
Subvention Kanton Zürich für Spital		-27'256.1	-27'256.1		-27'665.5	-27'665.5		-30'149.0	-30'149.0		-28'450.0	-28'450.0		-2'683.1	-2'683.1
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	16'722.6		16'722.6	16'133.7		16'133.7	16'068.3		16'068.3	16'002.9		16'002.9	16'002.9		16'002.9
TOTAL	346'750.8	-290'173.7	56'577.1	355'536.7	-299'502.2	56'034.5	364'083.4	-321'900.8	42'182.6	365'829.9	-309'184.0	56'645.9	385'830.0	-369'056.2	16'773.8

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	220'794.5		220'794.5	227'626.6		227'626.6	232'414.0		232'414.0	235'763.5		235'763.5	241'623.5		241'623.5
31.. Sachaufwand	98'271.0		98'271.0	101'269.5		101'269.5	104'258.4		104'258.4	101'165.9		101'165.9	101'360.2		101'360.2
32.. Passivzinsen	0.5		0.5	0.5		0.5							2'956.3		2'956.3
33.. Abschreibungen	5'432.8		5'432.8	5'289.6		5'289.6	6'102.3		6'102.3	6'720.0		6'720.0	17'882.0		17'882.0
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	1'339.6		1'339.6	1'508.8		1'508.8	1'896.5		1'896.5	500.0		500.0	200.0		200.0
39.. Interne Verrechnungen	4'189.8		4'189.8	3'708.0		3'708.0	3'343.9		3'343.9	5'677.6		5'677.6	5'805.1		5'805.1
42.. Vermögenserträge		-3'864.5	-3'864.5		-3'897.0	-3'897.0		-3'878.8	-3'878.8		-3'820.0	-3'820.0		-3'820.0	-3'820.0
43.. Entgelte		-258'207.9	-258'207.9		-266'558.7	-266'558.7		-286'063.6	-286'063.6		-272'714.0	-272'714.0		-362'353.1	-362'353.1
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-208.2	-208.2		-357.9	-357.9		-1'791.6	-1'791.6		-4'200.0	-4'200.0		-200.0	-200.0
Total Produktgruppen	330'028.2	-262'280.6	67'747.6	339'403.1	-270'813.5	68'589.5	348'015.1	-291'733.9	56'281.2	349'827.0	-280'734.0	69'093.0	369'827.1	-366'373.1	3'454.0

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	4'084.6		4'084.6	2'720.9		2'720.9	5'495.2		5'495.2	4'000.0		4'000.0	2'150.0		2'150.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien										700.0		700.0	910.0		910.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	453.0		453.0	862.6		862.6	1'626.9		1'626.9	6'400.0		6'400.0	8'950.0		8'950.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	6'082.9		6'082.9	3'055.3		3'055.3	3'171.6		3'171.6	8'920.0		8'920.0	8'524.0		8'524.0
500005 Beiträge des Kantons		-5'402.0	-5'402.0		-3'114.3	-3'114.3		-4'129.3	-4'129.3		-10'210.2	-10'210.2			
TOTAL	10'620.4	-5'402.0	5'218.4	6'638.7	-3'114.3	3'524.4	10'293.7	-4'129.3	6'164.4	20'020.0	-10'210.2	9'809.8	20'534.0		20'534.0

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine, Hand- und Unfallchirurgie. Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Herzchirurgie, Klinik für Urologie, Augenklinik. Abteilung für Orthopädie, Fachärzteabteilung in der Fachrichtung Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinischen Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Rheumatologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und intern-medizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	230'349.0	-179'933.4	50'415.6	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	239'573.0	-190'553.3	49'019.7	248'588.2	-262'247.6	-13'659.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'633	19'477	20'001	19'740	20'863	gilt auch als Kennzahl
- Pfl egetage	165'979	159'597	156'459	157'670	157'592	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.0649	1.0919	1.0768	n.a.	1.0700	gilt auch als Kennzahl / 2008 - 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG

PG 1: Stationäre Versorgung

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	62'679.2
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Verschiebung Personalaufwand stationär zu ambulant, Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011, etc.)	4'837.5
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Anschaffungen Med. Geräte, Mehraufwand Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, etc.)	-296.4
- Veränderung Passivzinsen (Darlehenszinsen an GD Kanton Zürich, Darlehen entsteht aus Umwandlung Restbuchwerte Investitionsbeiträge Kanton gemäss neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz)	-2'956.3
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. Einführung Swiss DRG und neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz, Amortisation Darlehen GD Kanton Zürich)	-10'513.9
- Veränderung Interne Verrechnungen (exkl. Vergütungen an IMMO)	-86.2
- Veränderung Entgelte (Mehrerträge infolge Einführung Swiss DRG)	74'357.8
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Minderertrag Entnahmen aus Bestandeskonto WOV-Pilotbetrieb)	-2'663.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Austritte:	Bevölkerungsentwicklung, Zunahme bei den Geburten und intensivierete Zusammenarbeit mit anderen Spitälern führt zu einer Zunahme stationärer Krankenhausleistungen.
- Pflgetage:	Prozessoptimierungen (Bsp. Ambulantes Perioperatives Zentrum APZ), neue Spitalplanung (kein Leistungsauftrag für Rehabilitation) führen zu einer Reduktion der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Pflgetage können durch Steigerung der Fallzahlen gehalten werden.
- Fallschwere-Index (CMI):	Keine Bemerkungen.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Änderungen.	

PG 1: Stationäre Versorgung

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktegruppe						
Anzahl Betten insgesamt	535	535	505	505	479	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	19'633	19'477	20'001	19'740	20'863	
Anzahl Pflgetage insgesamt	165'979	159'597	156'459	157'670	157'592	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.8%	81.7%	84.9%	85.5%	90.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.5	8.2	7.8	8.0	7.6	
Fallschwere-Index (CMI)	1.0649	1.0919	1.0768	n.a.	1.0700	gilt auch als Kennzahl / 2008 - 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG
1.1 Operative Disziplinen						
Anzahl Betten insgesamt	183	183	174	174	174	ohne IPS-Betten
Anzahl Austritte insgesamt	6'832	6'773	6'901	6'800	7'745	
Anzahl Pflgetage insgesamt	59'661	58'285	56'659	59'400	63'510	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.5%	82.7%	84.4%	88.4%	94.6%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.7	8.6	8.2	8.7	8.2	
1.2 Innere Medizin						
Anzahl Betten insgesamt	149	149	144	144	144	
Anzahl Austritte insgesamt	6'367	6'304	6'548	6'400	6'534	
Anzahl Pflgetage insgesamt	49'523	47'671	46'946	47'330	48'355	
Durchschnittliche Bettenbelegung	86.2%	83.2%	84.6%	85.3%	87.2%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.8	7.6	7.2	7.4	7.4	

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.3 Rheumatologie						
Anzahl Betten insgesamt	80	80	60	60	40	
Anzahl Austritte insgesamt	1'400	1'430	1'459	1'460	1'046	
Anzahl Pflgetage insgesamt	24'777	22'912	20'931	20'940	14'016	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.6%	78.5%	95.6%	95.6%	96.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	17.7	16.0	14.3	14.3	13.4	
1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin						
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	30	24	
Anzahl Austritte insgesamt	797	774	792	820	745	
Anzahl Pflgetage insgesamt	7'800	7'548	7'874	7'000	6'482	
Durchschnittliche Bettenbelegung	71.0%	68.9%	71.9%	63.9%	74.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.8	9.8	9.9	8.5	8.7	
1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Betten insgesamt	29	29	29	29	29	
Anzahl Austritte insgesamt	1'394	1'322	1'393	1'400	1'529	
Anzahl Pflgetage insgesamt	8'421	7'309	8'159	7'500	8'256	
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.3%	69.1%	77.1%	70.9%	78.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.0	5.5	5.9	5.4	5.4	
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Betten insgesamt	46	46	50	50	50	
Anzahl Austritte insgesamt	2'843	2'874	2'908	2'860	3'264	
Anzahl Pflgetage insgesamt	15'797	15'872	15'890	15'500	16'973	
Durchschnittliche Bettenbelegung	93.8%	94.5%	87.1%	84.9%	93.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.6	5.5	5.5	5.4	5.2	
1.7 Medizinisch-technische Bereiche						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Ambulante Versorgung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Operative Disziplinen**

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, der Augenklinik und der Facharztabteilung Fachrichtung Neurochirurgie), ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschiikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Rheumatologie

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Diagnostik) und Radio-Onkologie (Therapie).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.11 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung	64'948.9	-70'782.6	-5'833.7	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	72'533.3	-78'582.9	-6'049.5	84'027.4	-92'770.2	-8'742.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	813'918	818'370	852'614	822'600	942'280	gilt auch als Kennzahl

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Ambulante Versorgung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	2'693.3
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Verschiebung Personalaufwand stationär zu ambulant, Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011, etc.)	-10'332.1
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Anschaffungen Med. Geräte, Mehrkosten Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, etc.)	-96.5
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz)	-1'037.4
- Veränderung Interne Verrechnungen (exkl. Vergütungen an IMMO)	-28.1
- Veränderung Entgelte (Mehrerträge aufgrund vermehrter ambulanter Behandlungen infolge med. Fortschritts und Prozessoptimierungen)	15'273.4
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Minderertrag Entnahmen aus Bestandeskonto WOV-Pilotbetrieb)	-1'086.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Behandlungen/Fälle:	Bedingt durch den medizinischen Fortschritt ist eine vermehrte ambulante Erbringung von Leistungen möglich Stärkung des ambulanten Bereichs, beispielsweise durch APZ und ODS (One Day Surgery-Einheit, das heisst ambulante Operationseinheiten)
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Neue Produkte:	2.11 Anästhesie und 2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

PG 2: Ambulante Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe Anzahl Behandlungen	815'432	820'400	854'344	822'600	942'280	
2.1 Operative Disziplinen Anzahl Behandlungen	162'951	158'818	182'267	162'500	216'800	
2.2 Innere Medizin Anzahl Behandlungen	44'454	45'752	54'694	47'200	76'550	
2.3 Rheumatologie Anzahl Behandlungen	56'249	58'669	63'646	58'500	58'700	
2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin Anzahl Behandlungen	57'450	62'538	61'947	62'000	61'950	
2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche Anzahl Behandlungen	30'422	37'258	35'352	37'000	50'770	
2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie Anzahl Behandlungen	43'739	48'443	59'726	49'400	67'240	
2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie Anzahl Behandlungen	106'472	101'401	88'774	102'000	88'770	
2.8 Radiologie Anzahl Behandlungen	46'031	45'752	47'710	46'000	56'460	
2.9 Pathologie Anzahl Behandlungen	40'029	40'912	42'066	41'000	42'000	
2.10 Zentrallabor Anzahl Behandlungen	222'247	216'834	216'432	217'000	216'430	
2.11 Anästhesie Anzahl Behandlungen	1'514	2'030	1'730	n.a.	1'750	
2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ) Anzahl Behandlungen	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	4'860	
2.13 Personalarzt Anzahl Behandlungen	3'874	1'993				

PG 2: Ambulante Versorgung

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen den Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich). Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich und anderen Kantonen.

3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

3.3 Katastrophenvorsorge

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	15'879.6		15'879.6	17'019.2		17'019.2	17'767.8		17'767.8	16'816.4		16'816.4	17'206.3		17'206.3

PG 3: Notfallversorgung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	25'887	27'254	27'703	27'250	28'300	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'905	6'633	6'177	6'500	7'100	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'018	4'995	5'818	5'500	5'500	gilt auch als Kennzahl

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-389.9
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011, etc.)	-175.0
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Anschaffungen Med. Geräte, Mehraufwand Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, etc.)	-22.4
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz)	-186.0
- Veränderung Interne Verrechnungen (exkl. Vergütungen an IMMO)	-6.5

PG 3: Notfallversorgung

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

- Anzahl Notfälle der Notfallstation: Weiterhin steigende Anzahl der Notfälle.
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik: Stark steigende Anzahl Notfälle der Kinderklinik.
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe: Gleichbleibende Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe (exkl. gesunde Säuglinge).

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe

Keine Änderungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

PG 3: Notfallversorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						
Anzahl Notfälle der Notfallstation	25'887	27'254	27'703	27'250	28'300	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'905	6'633	6'177	6'500	7'100	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'018	4'995	5'818	5'500	5'500	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	337	318	251	280	275	
Anzahl weitere Notfälle (Kardialog. Eingriffe)	1'368	1'495	1'408	1'400	1'400	
3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
3.3 Katastrophenvorsorge						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten.

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in BIGA-Berufen (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'714.0	-1'084.8	9'629.2	10'661.2	-860.4	9'800.8	9'621.5	-167.5	9'454.0	12'049.0	-596.8	11'452.2	12'168.3	-595.4	11'572.9

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende	420	441	488	514	530	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-120.7
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011, etc.)	-103.4
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, etc.)	10.9
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz)	-23.3
- Veränderung Interne Verrechnungen (exkl. Vergütungen an IMMO)	-3.5
- Veränderung Entgelte	0.9
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Minderertrag Entnahmen aus Bestandeskonto WOV-Pilotbetrieb)	-2.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Auszubildende: Neue Ausbildungen: Studium FMS (Fachmittelschule) und Studium Operationstechnik HF (Höhere Fachschule).	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Änderungen.	

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						
Anz. Physiotherapieschülerinnen und -schüler	28	22				Physio-Schule wurde Ende 2009 geschlossen
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	7	15	16	13	12.0	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	26	25	24	26	18.0	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	48	57	79	88	86.0	
Anzahl PraktikantInnen	48	41	66	50	45.0	
Anz. auszubildende Pflegerinnen und Pfleger	3	3	1			Ablösung durch HF
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	23	26	27	26	25.0	OP (evtl. 1), Anästhesie (10), Notfall (14)
Anzahl Hebammen	4	4	5	23	32.0	
Anzahl Studierende Pflege HF	44	45	57	80	67.0	HF (Höhere Fachschule)
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	2	5	20	28	23.0	22 / +1 FH Modul C/B
Anzahl Studierende FMS (Fachmittelschule)					4.0	Profil Naturwissenschaften + Gesundheit
Anzahl Studierende Operationstechnik HF					13.0	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	5	9	9	8	15.0	
4.2 Fortbildung						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	161	169	166	150	174.0	
4.3 Weiterbildung						
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	21	18	22	16.0	
Total	420	441	488	514	530.0	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Dermatologie im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.

B Enthaltene Produkte

5.1 Cafeteria (Hauptgebäude)

Betrieb je einer Cafeteria für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spital.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.

5.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.4 Personalparkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.5 Vermietung von Räumlichkeiten

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren und Altersheime der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich, Altersheime der Stadt Zürich

PG 5: Nebenbetriebe

5.6 Dermatologisches Ambulatorium

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden und nicht über Mitternacht wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

C Produktegruppen-Globalbudget

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	8'136.7	-10'479.8	-2'343.1	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'855.4	-11'001.2	-2'145.8	7'836.9	-10'759.9	-2'923.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria	2'955'850	2'992'733	3'093'153	3'100'000	3'100'000	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Zimmer und Apartments	350	350	352	350	357	gilt auch als Kennzahl
- Zimmerbelegung in %	92.0%	91.6%	91.1%	92.0%	92.0%	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	gilt auch als Kennzahl
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	738'484	959'087	1'119'666	800'000	800'000	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Behandlungen Dermatologisches Ambulatorium	58'125	62'112	64'322	64'000	60'000	gilt auch als Kennzahl

PG 5: Nebenbetriebe

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	
Begründung: (Beträge gerundet)	777.2
- Veränderung Personalaufwand (Lohnmassnahmen, Mehraufwand Beiträge Pensionskasse, neue Stellen, Aufhebung einmalige Sparmassnahmen 2011 etc.)	-87.0
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand Wasser, Energie u. Heizung, Minderaufwand Entschädigungen Dienstleist. Dritter, Minderaufwand Unterhalt Immobilien etc.)	210.0
- Veränderung Abschreibungen (Mehraufwand aufgrund Wegfall Staatsbeiträge an Investitionen wg. neuem Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz, Minderaufwand Abschreibungen Personalthäuser)	598.6
- Veränderung Einlagen in Spezialfinanzierungen (Minderaufwand Rückstellungen Personalthäuser)	300.0
- Veränderung Interne Verrechnungen (exkl. Vergütungen an IMMO)	-3.2
- Veränderung Entgelte	7.0
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Minderertrag Entnahmen aus Bestandeskonto WOV-Pilotbetrieb)	-248.3
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Änderungen.	

PG 5: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
5.1 Cafeteria (Hauptgebäude)						
Umsatz	2'955'850	2'992'733	3'093'153	3'100'000	3'100'000	
5.2 Personalwohnungen						
Anzahl Zimmer und Apartments	350	350	352	350	357	
Zimmerbelegung in %	92.0%	91.6%	91.1%	92.0%	92.0%	
5.3 Kinderkrippe						
Anzahl Krippentage	3'626	3'495	3'489	3'260	3'500	28 statt 25 Krippenplätze
5.4 Personalparkplätze						
Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	
5.5 Vermietung von Räumlichkeiten						
Mietertrag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich	738'484	959'087	1'119'666	800'000	800'000	
5.6 Dermatologisches Ambulatorium						
Anzahl Behandlungen	58'125	62'112	64'322	64'000	64'000	inkl. Konsultationen

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'345.4	-5'406.9	2'938.5	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	8'474.0	-5'384.0	3'090.0	8'772.4	-5'106.0	3'666.4	9'355.1	-5'307.0	4'048.1
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'381.6	-2'192.6	189.0	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'273.2	-2'093.3	179.9	2'193.1	-2'106.0	87.1	2'273.4	-2'110.8	162.6
3 Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	5'214.7	-5'214.7		3'952.8	-3'952.8										
TOTAL	15'941.7	-12'814.2	3'127.5	14'201.8	-11'415.5	2'786.3	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'965.5	-7'212.0	3'753.5	11'628.5	-7'417.8	4'210.7

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	8'583.1		8'583.1	7'453.3		7'453.3	7'174.4		7'174.4	7'469.5		7'469.5	7'803.5		7'803.5
31.. Sachaufwand	3'705.7		3'705.7	3'218.8		3'218.8	1'885.7		1'885.7	1'793.9		1'793.9	2'060.4		2'060.4
33.. Abschreibungen	51.0		51.0	34.8		34.8	15.1		15.1	40.0		40.0	89.6		89.6
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen				75.4		75.4	79.9		79.9						
39.. Interne Verrechnungen	3'601.9		3'601.9	3'419.5		3'419.5	1'592.1		1'592.1	1'662.1		1'662.1	1'675.0		1'675.0
42.. Vermögenserträge					-0.1	-0.1		-0.3	-0.3						
43.. Entgelte		-7'499.1	-7'499.1		-7'392.6	-7'392.6		-7'477.0	-7'477.0		-7'052.0	-7'052.0		-7'367.8	-7'367.8
46.. Subventionen		-100.0	-100.0		-70.0	-70.0					-160.0	-160.0		-50.0	-50.0
48.. Entnahmen aus Spezialfin.		-0.4	-0.4												
49.. Interne Verrechnungen		-5'214.7	-5'214.7		-3'952.8	-3'952.8									
Total Produktgruppen	15'941.7	-12'814.2	3'127.5	14'201.8	-11'415.5	2'786.3	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'965.5	-7'212.0	3'753.5	11'628.5	-7'417.8	4'210.7

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
561000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen										150.0		150.0			
562000 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware										140.0		140.0	140.0		140.0
TOTAL										290.0		290.0	140.0		140.0

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geodatenmanagement, Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Geodaten in graphischer und digitaler Form, auf Plänen, IT-Datenträgern oder über IT-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte (Referenzrahmen). Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung inkl. Landinformationssystem, Datenhaltung, projektierte Bauten, Handänderungen.

Ersterhebung und Nachführung der kantonalen und kommunalen Mehranforderungen für die amtliche Vermessung (künftig ÖREB-Kataster).

Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten. Auskunftsdienst. Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Stellungnahmen zu Bauvorhaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw.

Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos.

Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.5 Ingenieurvermessung und Thematische Vermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Diensten, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Geodateninfrastruktur

Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur (Geoserver, ZüriPlan, AV Online). Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtweiter Nutzung. Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet. Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop). Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen.

Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen.

Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim Projekt e-geo.ch für den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter Leitung des Bundesamtes für Landestopographie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'345.4	-5'406.9	2'938.5	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	8'474.0	-5'384.0	3'090.0	8'772.4	-5'106.0	3'666.4	9'355.1	-5'307.0	4'048.1

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	65%	67%	63%	58%	57%	
- Nettoaufwand Produkt 1.2	1'299.6	1'292.6	1'447.8	1'936.5	2'076.3	neu
- Nettoaufwand Produkt 1.7	1'916.2	1'585.4	1'869.0	1'937.6	2'012.6	neu
- Qualität der Geodateninfrastruktur	-	-	3.4	3.0	3.2	neu, Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-381.7
Begründung:	
- Höhere Personalkosten, u.a. aufgrund Auswirkung der städtischen Lohnmassnahmen 2011, Lunch- und Reka-Checks, Weiterbildungsmassnahmen	-108.3
- Höhere Personalkosten aufgrund mutmasslich erhöhter Sparbeiträge der Pensionskasse	-93.8
- Höhere Personalkosten aufgrund von 2,0 zusätzlichen Stellen in der Vermessung, sowie Einsparungen bei Neubesetzungen	-103.1
- Höhere Sachkosten aufgrund von (Ersatz-)Anschaffungen von Geräten und Feldsoftware	-232.0
- Tiefere interne Verrechnungen	4.1
- Höhere Abschreibungen infolge von Investitionen	-49.6
- Höhere Einnahmen bei Vermessungsarbeiten aufgrund einer sehr guten Auftragslage	311.0
- Tiefere Einnahmen bei den Subventionen von Bund und Kanton infolge Projektverzögerungen	-110.0

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

Die Steuerungsvorgaben wurden im Rahmen der Einführung der neuen Globalbudgetverordnung teilweise überarbeitet. Neben der Kostendeckung der Produktgruppe 1 werden neu die Nettoaufwände der Produkte 1.2 "Nachführung und Erneuerung der amtlichen Vermessung" sowie 1.7 "Geodateninfrastruktur" ausgewiesen. Da es keine gesetzlichen Vorgaben mehr gibt betreffend der Nachführung des Übersichtsplanes, fällt die Steuerungsvorgabe "Aktualität der Geodaten" weg. Durch die Umbenennung des Produktes 1.7. heisst die Steuerungsvorgabe "Qualität der Dienstleistung" neu "Qualität der Geodateninfrastruktur".

- Kostendeckungsgrad: Verhältnis von Einnahmen zu den Vollkosten des Produktes. Prozentual ausgedrückt spricht man vom Kostendeckungsgrad. Ist er größer als 100%, entsteht Gewinn, unter 100% ein Verlust bzw. Kreditbedarf. In den Kosten des Produktes sind auch Infrastruktur-, Führungs- und Managementkosten anteilmässig enthalten.
- Nettoaufwand Produkt 1.2: Vollkosten für das Produkt nach Abzug aller Einnahmen. In den Kosten des Produktes sind auch Infrastruktur-, Führungs- und Managementkosten anteilmässig enthalten.
- Nettoaufwand Produkt 1.7: Definition Nettoaufwand vgl. oben.
- Qualität der Geodateninfrastruktur: Keine Bemerkungen.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe

- Produkt 1.2, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung:
Das Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses, die Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten, der Auskunftsdienst und die Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren wurden vom bisherigen Produkt 1.7 in das Produkt 1.2 "Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung" integriert.
- Produkt 1.3, Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten:
Die Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung, das Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos, die Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes wurden vom Produkt 1.2 "Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung" in das Produkt 1.3 "Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten" integriert.
- Produkt 1.7, Geodateninfrastruktur:
Aufgrund der inhaltlichen Veränderungen dieses Produktes über die letzten 10 Jahre wurde das Produkt "Stadtinterne Dienstleistungen" zu "Geodateninfrastruktur" umbenannt. Im Weiteren wurden Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop) vom Produkt 1.2 "Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung" in das Produkt 1.7 "Geodateninfrastruktur" integriert. Vgl. im Weiteren Bemerkungen zu Produkt 1.2.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 5.10.2007 (SR 510.52) ¹⁾
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeolV) 21.05.2008 (SR 510.620) ¹⁾
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) 02.09.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Verordnung des Regierungsrates des Kantons Zürich über die amtliche Vermessung vom 17.12.1997 (255)

¹⁾ Auf Bundesebene ist das neue Bundesgesetz über Geoinformation mit zugehörigen Verordnungen per 01.07.2008 in Kraft getreten, welches verschiedene bisherige Rechtsgrundlagen ersetzt.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung						siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	97%	99%	97%	99%	96%	
Anzahl Monate für die Aktualisierung	11	11	12	11	12	gesetzliche Nachführungsfrist
1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung						siehe I Bemerkungen
Nettoaufwand	1'299.6	1'292.6	1'447.8	1'936.5	2'076.3	neu
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten						siehe I Bemerkungen
Gebührenertrag Datenabgabe	-	396'700	464'800	-	375'000	neu, Benutzungsgebühr gemäss Tarif Kanton
Kostendeckungsgrad	160%	155%	143%	135%	129%	
Kundenzufriedenheit	-	-	-	-	3.2	neu, Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
1.4 Amtliche Bauvermessung						siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	97%	98%	98%	96%	94%	
Kundenzufriedenheit	-	-	-	-	3.2	neu, Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung						siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	93%	96%	96%	96%	93%	
Kundenzufriedenheit	-	-	-	-	3.2	neu, Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
1.6 GIS-Dienstleistungen						siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	96%	100%	101%	100%	98%	

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.7 Geodateninfrastruktur						siehe I Bemerkungen
Anzahl aufgebaute Karten AV Online pro Monat	70'000	68'900	67'500	65'000	65'000	neu
Anzahl Datenbestände im GeoServer	-	-	84	88	92	neu
Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat	-	-	52'000	60'000	65'000	neu
Kundenzufriedenheit	-	-	3.38	-	3.20	neu, Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- GeoZ hat im Hinblick auf die Umsetzung der Globalbudgetverordnung die Produkte überprüft und die Kennzahlen überarbeitet. Einige wenige Kennzahlen sind deshalb weggefallen, einige sind dazugekommen. Dort, wo die Werte für die Kennzahlen aus früheren Jahren bereits vorlagen, wurden sie in die Spalten der vergangenen Jahre eingesetzt.
- Die Kundenumfragen werden neu jährlich durchgeführt.
- Zu Kennzahlen 1.1, 1.4, 1.5, 1.6 (Kostendeckungsgrad):
Verhältnis von Einnahmen zu den Vollkosten des Produktes. Prozentual ausgedrückt spricht man vom Kostendeckungsgrad. Ist er größer als 100%, entsteht Gewinn, unter 100% ein Verlust bzw. Kreditbedarf. In den Kosten des Produktes sind auch Infrastruktur-, Führungs- und Managementkosten anteilmässig enthalten.
- Zu Kennzahlen 1.2 (Nettoaufwand):
Vollkosten für das Produkt nach Abzug aller Einnahmen. In den Kosten des Produktes sind auch Infrastruktur-, Führungs- und Managementkosten anteilmässig enthalten.
- Zu Kennzahlen 1.3, 1.4, 1.5 (Kundenzufriedenheit):
Durchschnittswert aller Antworten einer schriftlichen Kundenbefragung aus mindestens 15 Kundenrückmeldungen betreffend Erreichbarkeit, Betreuung und Beratung, Kompetenz und Auftragsabwicklung.
- Zu Kennzahlen 1.6: Die bisherige Kennzahl "Umsatzwachstum pro Jahr" wurde weggelassen, weil aufgrund des kleinen Volumens dieses Produktes, wie die Erfahrungen in den letzten 10 Jahren gezeigt haben, sehr stark schwankt.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Kundenzufriedenheit):
Durchschnittswert aller Antworten der Kundenumfrage (ca. 150 Kunden) betreffend Qualität, Verfügbarkeit und Inhalt der Geodateninfrastruktur.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Anzahl aufgebaute Karten AV Online):
Anzahl der Karten, die von den städtischen Mitarbeitenden via Intranet pro Monat angefordert und vom System AV Online erzeugt werden.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Anzahl Datenbestände im GeoServer):
Anzahl Geodatenbestände wie "Zonenplan", "Leitungskataster Abwasser", "Kataster der belasteten Standorte" und viele weitere, die zentral allen berechtigten Benutzenden zur Verfügung gestellt und regelmässig aktualisiert werden.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet):
Anzahl der Aufrufe des Stadtplans pro Monat durch Nutzende im Internet.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive grafische Bearbeitung (Layout), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'381.6	-2'192.6	189.0	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'273.2	-2'093.3	179.9	2'193.1	-2'106.0	87.1	2'273.4	-2'110.8	162.6

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	92%	93%	92%	96%	93%	
- Kundenzufriedenheit	-	-	4.0	-	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-75.5
Begründung:	
- Höhere Personalkosten, u.a. aufgrund Auswirkung der städtischen Lohnmassnahmen 2011, Lunch- und Reka-Checks, Weiterbildungsmassnahmen	-14.1
- Höhere Personalkosten aufgrund mutmasslich erhöhter Sparbeiträge der Pensionskasse	-14.7
- Höhere Sachkosten aufgrund von Ersatzanschaffungen von Geräten (u.a. neuer Scanner), Hardware und Software	-34.5
- Höhere Interne Verrechnungen aufgrund von Bezügen bei OIZ (Homologierungen, alle Geräte, die ins IT-System der Stadt Zürich integriert werden, müssen von der OIZ akzeptiert und eingepflegt sein) und SBMV (Material)	-17.0
- Höhere Einnahmen aufgrund höherer Familienzulagen	4.8
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kundenzufriedenheit: Es wird neu jährlich eine Kundenumfrage durchgeführt.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

G Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse						siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	98%	99%	97%	101%	98%	
Termintreue	-	-	4.0	4.0	3.2	neu, Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
Kundenzufriedenheit	-	-	4.0	-	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
2.2 Weitere Dienstleistungen						siehe I Bemerkungen
Kundenzufriedenheit	-	-	4.0	-	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Es wird neu jährlich eine Kundenumfrage durchgeführt.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Kostendeckungsgrad):
Verhältnis von Einnahmen zu den Vollkosten des Produktes. Prozentual ausgedrückt spricht man vom Kostendeckungsgrad. Ist er größer als 100%, entsteht Gewinn, unter 100% ein Verlust bzw. Kreditbedarf. In den Kosten des Produktes sind auch Infrastruktur-, Führungs- und Managementkosten anteilmässig enthalten.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Termintreue):
Durchschnittswert aller Antworten der Kundenumfrage betreffend Termineinhaltung der verschiedenen Druckerzeugnisse und Dienstleistungen bei ca. 150 städtischen Kunden.
- Zu den Kennzahlen 2.1 und 2.2 (Kundenzufriedenheit):
Durchschnittswert aller Antworten der Kundenumfrage betreffend Beratung, Qualität, Preis-/Leistungsverhältnis, Preistransparenz und Dokumentationsmaterial der verschiedenen Druckerzeugnisse und Dienstleistungen bei ca. 150 städtischen Kunden.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Effiziente Unterstützung der Geschäftsprozesse des Departementssekretariates, des Tiefbauamtes, von Grün Stadt Zürich sowie von Geomatik + Vermessung mit bedarfsgerechten, kompetitiven und zukunftsorientierten IT-Lösungen, welche den Business- Anforderungen und Qualitätsansprüchen entsprechen. Unterstützung von Entsorgung & Recycling auf strategischer Ebene und Sicherstellung der Zusammenarbeit mit OIZ.
- Betreuung der IT-Benutzenden bedürfnis- und serviceorientiert.
- IT-Betrieb mit hoher Verfügbarkeit und Datensicherheit kostengünstig sicherstellen.

B Enthaltene Produkte

3.1 IT-Betrieb

Sicherstellung des Betriebes der IT-Infrastruktur. Dies beinhaltet die Arbeitsplatzsysteme, die Server (Applikations-, File-, Datenbankserver), das Netzwerk (LAN im AH V / HIB) sowie die Verbindungen zu den Aussenstellen, die Applikationen, die Datenbanken, Backup und Recovery sowie die Überwachung der Verfügbarkeit der erwähnten Komponenten (in Zusammenarbeit mit OIZ und ERZ).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

3.2 IT-Support

Unterstützung der Kundschaft bezüglich der Benutzung der IT-Infrastruktur und Applikationen sowie bei Problemen. Betrieb eines Service-Desks. Verwaltung und Betrieb eines Schulungsraumes im AH V. Organisation und Durchsetzung eines bedarfsgerechten IT-Change-Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung. Für Schulungsraum gesamte Stadtverwaltung.

3.3 IT-Projekte

Bearbeitung von IT-Projekten im Auftrag der Kund/-innen. Das Angebot umfasst alle Projektphasen inkl. die notwendigen Tests und Übergabe an den Betrieb.

Entwicklung von IT-Lösungen aufgrund neuer Anforderungen der Kundschaft sowie Steigerung von Effizienz und Qualität der bestehenden IT-Infrastruktur verbunden mit Senkung der Kosten (Engineering).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	5'214.7	-5'214.7	0.0	3'952.8	-3'952.8	0.0									

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kundenzufriedenheit insgesamt	3.2					Skala 1-4 ¹⁾ , vgl. Bemerkungen unter F c) und I

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Vgl. Bemerkungen unter F c).

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p>Begründung: Vgl. Bemerkungen unter F c).</p>	
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <p>Vgl. Bemerkungen unter F c).</p>	
<p>c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe</p> <p>Durch die Umsetzung der stadtweiten IT-Strategie wurde die Informatik im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) neu organisiert. Dadurch wird das Kompetenzzentrum TED (KIT) bei Geomatik + Vermessung seit 2010 nicht mehr benötigt und in der Folge ist die Produktgruppe 3 ab 2010 weggefallen.</p>	

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

G Rechtsgrundlagen

- Departementsinterne Neuregelung der Informatik-Dienste aufgrund eines Entscheides der Geschäftsleitung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
3.1 IT-Betrieb						Vgl. Bemerkungen unter F c) u. I
Zufriedenheit mit Verfügbarkeit insgesamt	3.2					Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
Zufriedenheit mit Qualität insgesamt	3.1					Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
3.2 IT-Support						Vgl. Bemerkungen unter F c) u. I
Zufriedenheit mit Erreichbarkeit Service-Desk	3.4					Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
Zufriedenheit mit Lösungsgeschwindigkeit	3.3					Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
Zufriedenheit mit Qualität der Dienstleistung	3.2					Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
3.3 Projekte						Vgl. Bemerkungen unter F c) u. I
Einhalten vereinbarter Termine						
Einhalten vereinbarter Projektkosten						+/- 10% zu Offerte
Zufriedenheit mit der Qualität der Dienstleistung	3.1					Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.1 bis 3.3 (Zufriedenheit): Aufgrund der Auflösung des Kompetenzzentrums TED (KIT) per 31.12.2009 wurden ab 2009 keine Kundenumfragen mehr durchgeführt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'342.3	-759.9	11'582.5	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'166.3	-449.9	10'716.4	11'702.3	-456.8	11'245.5
2 Natur- und Freiräume	83'630.9	-27'811.8	55'819.1	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'109.7	-29'885.7	52'224.0	83'604.8	-30'923.7	52'681.1
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'279.7	-3'184.7	1'095.0	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	3'673.1	-2'504.8	1'168.3	3'829.9	-2'560.6	1'269.3
4 Naturprodukte	8'486.6	-4'387.6	4'099.0	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	6'810.6	-3'731.6	3'079.0	8'568.0	-4'614.3	3'953.7
5 Dienstleistungen	2'500.5	-1'101.0	1'399.5	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'306.8	-1'013.1	1'293.7	2'600.5	-968.1	1'632.4
TOTAL	111'240.0	-37'245.0	73'995.1	111'385.6	-36'198.9	75'186.8	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	106'066.5	-37'585.1	68'481.4	110'305.5	-39'523.5	70'782.0

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	45'162.0		45'162.0	44'247.9		44'247.9	44'434.9		44'434.9	45'330.7		45'330.7	45'658.1		45'658.1
31.. Sachaufwand	30'878.6		30'878.6	28'803.3		28'803.3	26'302.8		26'302.8	21'098.3		21'098.3	23'558.6		23'558.6
33.. Abschreibungen	16'758.3		16'758.3	17'297.4		17'297.4	18'587.3		18'587.3	18'672.2		18'672.2	19'559.8		19'559.8
36.. Eigene Beiträge	370.5		370.5	4'082.2		4'082.2	3'960.3		3'960.3	3'759.0		3'759.0	3'800.0		3'800.0
39.. Interne Verrechnungen	1'337.2		1'337.2	16'954.8		16'954.8	17'501.0		17'501.0	17'206.3		17'206.3	17'729.0		17'729.0
41.. Regalien und Konzessionen	16'733.5		16'733.5		-14.6	-14.6									
42.. Vermögenserträge		-3'201.2	-3'201.2		-2'868.7	-2'868.7		-2'894.4	-2'894.4		-2'725.0	-2'725.0		-2'795.9	-2'795.9
43.. Entgelte		-11'458.5	-11'458.5		-9'798.4	-9'798.4		-9'967.3	-9'967.3		-8'740.0	-8'740.0		-9'163.3	-9'163.3
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-443.0	-443.0		-261.8	-261.8		-791.5	-791.5		-200.5	-200.5		-256.0	-256.0
48.. Entnahme aus WOV-Reserven					-1'344.5	-1'344.5		-1'474.9	-1'474.9						
49.. Interne Verrechnungen		-22'142.4	-22'142.4		-21'911.0	-21'911.0		-25'387.5	-25'387.5		-25'919.6	-25'919.6		-27'308.3	-27'308.3
Total Sachkonten	111'240.0	-37'245.0	73'995.1	111'385.6	-36'198.9	75'186.8	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	106'066.5	-37'585.1	68'481.4	110'305.5	-39'523.5	70'782.0

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	93.0		93.0	50.0		50.0	130.4		130.4						
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto				199.8		199.8	929.8		929.8	160.0		160.0	160.0		160.0
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'587.0		2'587.0	2'766.1		2'766.1	2'309.2		2'309.2	1'470.0		1'470.0	2'390.0		2'390.0
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage				105.2		105.2	23.5		23.5	2'000.0		2'000.0	1'500.0		1'500.0
55024410 Sportanlage Neudorf: Sanierung Kunstrasen	941.9		941.9												
55024430 Sportanlage Juchhof I + III: Neubau von 3 Fussballfeldern und Parkplatz	-62.4		-62.4												
55024440 Freibad Letziggraben: Sanierung Parkanlage	290.5		290.5	87.8		87.8	4.0		4.0						
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	5'383.4		5'383.4	13'584.5		13'584.5	11'355.2		11'355.2	500.0		500.0	20.0		20.0
55024490 Sportanlage Buchlern: Allwetterplatz 6, Einbau Kunstrasen	34.5		34.5	1'398.5		1'398.5	161.2		161.2						
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen							2'057.2		2'057.2	50.0		50.0			
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau							219.7		219.7	2'200.0		2'200.0	700.0		700.0
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW 2							662.9		662.9	2'300.0		2'300.0	100.0		100.0
55024530 Sportanlage Heuried: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld							51.8		51.8	100.0		100.0	2'800.0		2'800.0
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	4'963.2		4'963.2	5'298.0		5'298.0	6'349.6		6'349.6	3'290.0		3'290.0	4'740.0		4'740.0
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	1'880.9		1'880.9	1'203.1		1'203.1	830.7		830.7	1'250.0		1'250.0	970.0		970.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55029330 Zentrum Zürich Nord (ZZN): Neubau Friedrich Traugott-Wahlen-Park				8.4		8.4									
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	4'261.0		4'261.0	780.8		780.8	416.1		416.1	5.0		5.0			
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark				244.5		244.5	3'236.1		3'236.1	4'000.0		4'000.0	800.0		800.0
55029400 Zürich West: Neubau Gleisbogen	506.9		506.9	1'711.9		1'711.9	2'275.4		2'275.4	1'200.0		1'200.0	1'000.0		1'000.0
55029440 Zürihorn: Instandsetzung Parkteil West	107.0		107.0												
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche				11.3		11.3	985.3		985.3	500.0		500.0	50.0		50.0
55029470 Pfingstweid Park: Neubau													600.0		600.0
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau							271.8		271.8				70.0		70.0
55029490 Familiengartenareal Hard: Sanierung													1'800.0		1'800.0
55029500 Fischstube: Umgebungs-/ Ufergestaltung													200.0		200.0
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto				878.8		878.8									
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'949.3		1'949.3	1'016.3		1'016.3	1'894.1		1'894.1	1'300.0		1'300.0	2'500.0		2'500.0
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	786.1		786.1	815.7		815.7	143.0		143.0	276.0		276.0	450.0		450.0
55250110 Darlehen an Stiftung Wildnispark Zürich				7'700.0		7'700.0									
55650000 Beiträge an private Unternehmungen				500.0		500.0	750.0		750.0	750.0		750.0	750.0		750.0
56000000 Übertragung von Grund- stücken in das Finanzvermögen															
56030000 Übertragung von Hoch- bauten in das Finanzvermögen					-7'366.6	-7'366.6									

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen					-87.2	-87.2									
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich					-655.1	-655.1		-678.3	-678.3		-678.0	-678.0		-727.0	-727.0
55250130 Beteiligung am Aktienkapital der Zürich Holz AG	600.0		600.0												
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen		-444.0	-444.0												
56610000 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen					-428.6	-428.6									
56630000 Beiträge eigene Unternehmungen					-52.5	-52.5									
56600450 Beiträge des Bundes: Sportanlage Heerenschürli, Neubau von Rasenplätzen								-300.0	-300.0						
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen								-47.3	-47.3						
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen								-1'551.0	-1'551.0						
56690000 Übrige Beiträge		-5.6	-5.6		-193.1	-193.1		-59.3	-59.3		-500.0	-500.0		-100.0	-100.0
56690370 Übrige Beiträge: Neubau Leutschenpark								-2'499.5	-2'499.5						
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen					-670.0	-670.0									
TOTAL	24'322.3	-449.6	23'872.7	38'360.8	-9'453.1	28'907.7	35'056.9	-5'166.2	29'890.7	21'351.0	-1'178.0	20'173.0	21'600.0	-827.0	20'773.0

PG 1: Naturverständnis und -förderung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information

B Enthaltene Produkte

1.1 Bildung und Erlebnis

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulente-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulente-Sammlung

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'342.3	-759.9	11'582.5	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'166.3	-449.9	10'716.4	11'702.3	-456.8	11'245.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	6.2%	7.7%	7.5%	4.0%	3.9%	
- Anzahl betreute Schulklassen	733	732	862	700	800	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-529.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung	-118.0
2. Wiederdurchführung der im Budget 2011 gestrichenen Sonderausstellung in der Sukkulente-Sammlung	-50.0
3. Wiederaufnahme der im Budget 2011 gestrichenen Kartierungsleistungen Naturschutz	-60.0
4. Vermehrte Events auf Zwischennutzungsarealen (wurde im Budget 2011 stark reduziert)	-32.0
5. Mehraufwand KK-Zinsen für Naturschulen und Darlehen Wildnispark	-177.0
6. Mehraufwand Raummiete für die Sukkulente-Sammlung	-38.0
7. Vermehrte interne Leistungserbringung von Produktgruppe Natur- und Freiräume an die Produktgruppe Naturverständnis und -förderung	-151.0
8. Minderaufwand beim Bauunterhalt	90.0
9. Diverse Mehreinnahmen	7.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kostendeckungsgrad:	In den Vorjahren 2009 und 2010 höherer Kostendeckungsgrad wegen Entnahme aus der WOV-Reserve sowie Veräusserung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen an Stiftung Wildnispark.
- Anzahl betreute Schulklassen:	Keine Abweichung.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

PG 1: Naturverständnis und -förderung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis						
Anzahl betreute Schulklassen	733	732	862	700	800	siehe I Bemerkungen
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	482	419	70	400	250	siehe I Bemerkungen
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	113	86	92	100	100	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾	5.6	-	-	-		Noten 1-6
1.2 Ausstellungen						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	41'500	52'750	52'675	45'000	55'000	
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	30'000	27'000	32'000	30'000	30'000	
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	9(4)	8(2)	5(2)	4(2)	5(3)	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	-	5.1	-		Noten 1-6
1.3 Wildnispark Zürich						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha		841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	300'000	400'000	425'000	400'000	400'000	
Anzahl Tierpatenschaften	287	305	312	300	320	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	-	5.2			
Anzahl Ausstellungen	4	4	5	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	-	62%	66%	60%	60%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	-	29%	31%	30%	30%	
1.4 Wild- und Vogelschutz						
Anteil Fallwild in %	46	35	30	45	45	
Erfüllungsquote Abschussplan in %	108	123	121	100	100	
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000	
1.5 Arten- und Lebensraumförderung						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpenglegler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	940	970	970	1'000	1'040	siehe I Bemerkungen
- davon überkommunal in ha	100	130	130	160	200	ohne Waldentwicklungsplan (WEP)

PG 1: Naturverständnis und -förderung

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis, Anzahl betreute Schulkassen): Ersatz von Sihlwald und Langenberg durch Dunkelhölzli und Bauernhofschule, inkl. Waldputz.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis: Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen): Vorderhand keine Veranstaltungen mit Lehrpersonen auf dem Gutsbetrieb Juchhof.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten und Lebensraumförderung, Fläche der Naturschutzobjekte in ha): Unterschutzstellung von Resiweiher und Wehrenbachtobel.

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Pärke, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z.B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilienverwaltung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilienverwaltung (IMMO)

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung

PG 2: Natur- und Freiräume

2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder

PG 2: Natur- und Freiräume

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	83'630.9	-27'811.8	55'819.1	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'109.7	-29'885.7	52'224.0	83'604.8	-30'923.7	52'681.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	33.3%	32.5%	37.2%	36.4%	37.0%	ab Budget 2012 neue Steuerungsvorgabe
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	691	691	691	692	703	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
Davon:						
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	197	197	197	198	200.5	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431	431	431	431	431.5	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	63	63	63	63	71	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Natur- und Freiräume

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-457.1
Begründung: (Beträge gerundet)		
1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung		-927.0
2. Nachholbedarf beim Baumersatz infolge Budgetkürzung im Jahr 2011		-500.0
3. Wiederaufnahme der Wechselflor-Rabattenbepflanzung		-50.0
4. Höhere Abschreibungen und Zinsen vorwiegend bei den Produkten "Sportanlagen" sowie "extensive Grünflächen" (Bäche)		-789.0
5. Minderaufwand übrige Dienstleistungen Dritte		60.0
6. Minderaufwand beim Naturschutz		50.0
7. Minderaufwand bei Entschädigungen Planung und Projektierung		150.0
8. Minderaufwand bei Sonderaufträgen und beim Unterhalt übriger Anlagen		284.0
9. Höhere interne Leistungsverrechnung an die Produktegruppe Naturverständnis und -förderung (PG1)		151.0
10. Minderaufwand bei Entschädigungen Sonderaufträge		75.0
11. Weniger Eigenleistungen infolge tieferem Investitionsvolumen		-153.0
12. Weniger Rückerstattungen für Projektierungskosten infolge tieferem Investitionsvolumen		-405.0
13. Mehreinnahmen bei den Querschnittleistungen: Mehrerlös beim Sportamt, jedoch Mindereinnahmen beim Bevölkerungsamt		1'319.0
14. Mehreinnahmen Rückerstattungen (Sozialversicherungen)		152.0
15. Mehreinnahmen für Benutzungsgebühren und Dienstleistungen beim Produkt "Schul- und Verwaltungsgrün"		10.0
16. Mehreinnahmen Beiträge		50.0
17. Mehreinnahmen aus Pacht und Mieten mehrheitlich beim Chinagarten		40.0
18. Mehreinnahmen aus Verkäufen		25.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha, mit extensivem Pflegebedürfnis:	Zunahme von 8.1 ha ist auf die geplante Nutzungsvereinbarung mit dem Kanton betreffend Unterhalt Allmend-Brunau I (Rückbau Installationsfläche Üetliberg-Tunnel) zurückzuführen.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe		
Keine Bemerkungen.		

PG 2: Natur- und Freiräume

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
2.1 Erholungswald						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'231	2'231	2'231	
-davon in Stadtbesitz in ha	1'138	1'138	1'138	1'138	1'408	inkl. ETH-Lehrwald mit 270 ha
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	14	15	15	15	15	
Anzahl Feuerstellen	145	145	145	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	253	253	253	253	234	siehe I Bemerkungen
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	-	5.3			Noten 1-6
2.2 Friedhöfe						
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	19.29	18.71	18.17	19.05	18.67	
Kostendeckungsgrad	36%	36%	40%	37%	37%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾	-	-	5.2			Noten 1-6
2.3 Parkanlagen						
Parkanlagen in m ²	1'339'237	1'338'619	1'320'023	1'346'819	1'380'569	siehe I Bemerkungen
Produktvollkosten pro m ² in CHF	14.40	13.05	13.52	12.82	12.73	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	8.35	7.21	7.38	6.97	6.87	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	6.05	5.84	6.14	5.85	5.86	
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾	-	-	5.1			Noten 1-6
2.4 Verkehrsbegleitgrün						
Anzahl Strassenbäume	20'668	21'942	20'599	22'100	22'100	
Kosten pro Baum in CHF	267.24	243.52	237.50	185.99	228.99	siehe I Bemerkungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'355'000	1'376'700	1'405'000	1'407'600	1'412'600	Neue Fläche wegen Pavillonschule Ruggächer
Produktvollkosten pro m ² in CHF	-	4.59	4.53	4.33	4.42	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	-	3.38	3.32	3.11	3.20	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	-	1.21	1.21	1.22	1.22	
2.6 Sportanlagen						
Sportanlagen in m ²	1'551'900	1'533'300	1'538'900	1'537'700	1'520'900	siehe I Bemerkungen
Produktvollkosten pro m ² in CHF	7.33	9.10	9.91	9.40	10.11	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.90	4.50	4.51	4.16	4.58	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	3.43	4.60	5.40	5.24	5.53	
Kostendeckungsgrad	90%	76%	88%	100%	100%	
2.7 Badeanlagen						
Badeanlagen in m ²	237'000	237'000	237'000	237'000	237'000	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	7.53	8.21	7.49	7.18	7.07	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	6.01	5.78	5.32	5.27	5.13	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	1.52	2.43	2.17	1.91	1.94	
Kostendeckungsgrad	73%	67%	87%	89%	90%	siehe I Bemerkungen
2.8 Spielplätze und Sitzbänke						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	149	150	150	150	150	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	360	360	360	340	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	50	85	95	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'400	4'500	4'500	4'500	4'550	
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	450	450	450	470	siehe I Bemerkungen
2.9 Extensive Grünflächen						
Bach- und Flussufer in m ²	107'000	129'446	128'190	130'000	130'000	
Produktevollkosten pro m ²			6.88	7.61	6.97	
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾	-	-	4.6			
Hecken und Naturwiesen in m ²	506'209	509'000	581'076	600'000	613'450	siehe I Bemerkungen
Produktevollkosten pro m ²			1.66	1.90	1.66	siehe I Bemerkungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	
2.10 Landwirtschaft						
Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km	94	90	90	90	90	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	43	44	43	43	43	
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5	5	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (%-Anteil der Wohnbevölkerung)	<i>Stand 2005</i>	<i>Stand 2009</i>				Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	52%	52%				Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	14%	15%				VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	21%	20%				VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	13%	13%				VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (%-Anteil der Beschäftigten)	<i>Stand 2007</i>		<i>Stand 2010</i>			Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	45%		43%			Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	14%		16%			VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	22%		22%			VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	19%		19%			VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen						
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	-	146	930	160	160	
Parkanlagen Investitionen in TCHF	7'905	5'510	7'680	6'855	6'995	
Verkehrsrün Investitionen in TCHF	1'875	1'203	780	1'250	970	
Schulgrün Investitionen in TCHF	1'933	2'365	2'140	1'820	1'645	
Sportanlagen Investitionen in TCHF	8'884	17'336	15'620	8'610	7'460	
Badeanlagen Investitionen in TCHF	290	606	570	10	50	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	351	-		320	620	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Erholungswald, Fuss- und Wanderwege): Neue Erhebung von dieser Kennzahl im Zusammenhang mit dem Projekt Wald- und Flurstrassen.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen in m2): Im Jahr 2012 kommen folgende Flächen dazu: 11'000 m2 Hardau 2.Etappe, 6'500 m2 Gleisbogen und 6'900 m2 Ruggächern. Eine Flächenbereinigung mit dem Sportamt, als Grundlage einer zukünftigen Leistungsvereinbarung, hat ergeben dass die bisher als Sportanlagen geführten Flächen Klopstockwiese (5'750m2) und Pflanzschulwiese (3'600m2) als Quartierwiesen den Parkanlagen zugeschlagen werden sollen.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün, Kosten pro Baum): Im Jahr 2012 Wiederaufnahme von Bausersatz und Baumsubstrat, diese Positionen wurden im Sparbudget 2011 gestrichen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, Sportanlagen in m2): Im Jahr 2012 kommt folgende Fläche hinzu: 5'500 m2 Bikepark Allmend. Eine Flächenbereinigung mit dem Sportamt, als Grundlage einer zukünftigen Leistungsvereinbarung, hat ergeben, dass folgende Flächen nicht mehr als Sportanlage geführt werden: Klopstockwiese, Pflanzschulwiese, Mattenhof, Sportfläche Werdinsel und Stettbacherwiese (insgesamt 22'300 m2).
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad bei den Badeanlagen liegt unter 100%, weil durch den Winterbetrieb bei den See-Badeanlagen ein Kostenanteil bei GSZ verbleibt.
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke, Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten): Zusammenlegung von Kleinstanlagen durch IMMO.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Produktvollkosten pro m2 Hecken und Naturwiesen): Die höheren Kosten im Plan 2011 sind auf intensive Erst-Erstellungspflege auf Allmend-Brunau Teil II zurück zu führen. Die bis jetzt als Sportanlagen geführten Flächen Mattenhof 3'250 m2, Sportfläche Werdinsel 1'900 m2 und Stettbacherwiese 8'300 m2 kommen zu den Hecken und Naturwiesen hinzu.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	4'279.7	-3'184.7	1'095.0	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	3'673.1	-2'504.8	1'168.3	3'829.9	-2'560.6	1'269.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	235	225	222	220	220	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	502	492	494	490	490	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	71.0%	64.0%	63.3%	68.2%	66.9%	
- Nettorendite bei den Immobilien	3.5%	2.9%	2.7%	2.8%	2.5%	

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen****a) Veränderung der budgetierten Beträge**

Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)

-101.0

Begründung: (Beträge gerundet)

1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung	-27.0
2. Mehraufwand beim Konto "Unterhalt Liegenschaften" infolge Sparauflage im Budget 2011	-120.0
3. Diverser Mehraufwand	-10.0
4. Leichter Rückgang bei den Pachtzinsen	-38.0
5. Mehreinnahmen bei Rückerstattungen Dritter	15.0
6. Mehreinnahmen bei den Benutzungsgebühren	80.0

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. Genutzt) in ha:	Keine Abweichung.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen:	Starke Schwankungen infolge der Bauinstallations-Plätzen (Kurzzeitmieten).
- Nettorendite bei den Immobilien:	Nur ein kleiner Teil der Erneuerungs-Investitionen und Unterhaltskosten kann auf die Mieten umgewälzt werden.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe

Keine Bemerkungen.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	12	19	5	15	10	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	760	732	721	720	710	
Fläche in ha	235	225	222	220	220	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	80	75	50	100	50	
3.2 Landwirtschaftliche Pachten						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	502	492	494	490	490	
-davon Bio-Produktion in ha	330	325	369	380	380	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	162	159	120	100	100	Der Wert 2011 wurde von 125 auf 100 korrigiert, da bei Erhöhung der Sollzahl für Biofläche die IP-Zahl nicht nachgeführt wurde.
Anzahl Pachtverträge	156	152	139	160	140	
3.3 Vermietete Immobilien						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	16	18	18	18	19	Übernahme ETH-Lehrwald: Mietwohnung Waldegg

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z.B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstleistungen.

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z.B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z.B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	8'486.6	-4'387.6	4'099.0	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	6'810.6	-3'731.6	3'079.0	8'568.0	-4'614.3	3'953.7

PG 4: Naturprodukte**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	51.7%	53.6%	54.0%	54.8%	53.9%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-874.7
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung	-105.0
2. Mehraufwand bei Anschaffungen von Maschinen, Geräte und Fahrzeugen	-206.0
3. Mehraufwand infolge Übernahme vom ETH-Lehrwald (getroffene Annahmen):	
-beim Sachaufwand	-320.0
-beim Personalaufwand	-350.0
-bei Abschreibungen	-499.0
-bei den Kontokorrent-Zinsen	-139.0
4. Mehraufwand beim Unterhalt für Maschinen	-45.0
5. Mehraufwand infolge Nachholbedarf beim Verbrauchsmaterial	-88.0
6. Diverser Mehraufwand	-5.0
7. Mehreinnahmen aus Verkäufen (davon ETH-Lehrwald TFr. 400)	755.0
8. Mehreinnahmen bei den Querschnittleistungen IMMO Innenbegrünung	100.0
9. Mehreinnahmen aus Benutzungsgebühren	10.0
10. Mehreinnahmen Beitrag Kanton	11.0
11. Mehreinnahmen Rückerstattungen (Sozialversicherungen)	6.0

PG 4: Naturprodukte**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Kostendeckungsgrad: Durch die Übernahme von ETH-Lehrwald sinkt der Kostendeckungsgrad. Für die Kosten und Erlöse des ETH-Lehrwaldes wurden Annahmen getroffen, da die Verhandlungen noch laufen.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte						
Holznutzung in m ³	11'300	8'160	7'740	8'500		siehe Bemerkungen
Stammholz in m ³	4'217	3'640	3'791	4'000		siehe Bemerkungen
Industrieholz in m ³	2'120	1'280	777	1'000		siehe Bemerkungen
Energieholz in m ³	613	3'240	3'172	3'500		siehe Bemerkungen
Holznutzung in % des Hiebsatzes	132	96	91	100		siehe Bemerkungen
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	111%	90%	100%	99%	68%	Tieferer Kostendeckungsgrad wegen Abschreibungen/Zinsen für Übernahme ETH-Lehrwald.
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'233	5'820	5'606	5'800	5'800	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	22	24	24	25	25	
Kostendeckungsgrad	75%	79%	79%	100%	77%	siehe Bemerkungen
4.3 Gärtnerische Produkte						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	63%	61%	65%	70%	70%	

PG 4: Naturprodukte

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
4.4 Landwirtschaftliche Produkte						
Bewirtschaftete Fläche in ha	146	145	152	140	140	
Getreideerträge in t	179	221	135	190	190	
Ölsaaterträge in t	33	44	74	55	75	
Milchverkäufe in kg	413'000	377'000	479'536	450'000	500'000	siehe I Bemerkungen
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'148	1'157	915	800	1'000	Mehr Kapazität für Mastschweine durch Aufgabe Schweinezucht
Wein-Verkäufe in Flaschen	19'530	15'500	7'730	14'000	14'000	
Kostendeckungsgrad	52%	57%	52%	54%	52%	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte): Wegen Übernahme ETH-Lehrwald noch ausstehend, die amtlichen Werte des Kantons liegen noch nicht vor.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Kostendeckungsgrad): Der Pflanzgarten belastet dieses Produkt mit zusätzlichen Aufwendungen, weil hier in Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement Sozialstellen für Arbeitsintegration angeboten werden.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte):
 - Milchverkäufe in kg: Abnahme Vereinbarung zwischen GSZ und GUD 500'000 kg Milch. Dies entspricht in etwa dem Verbrauch in Grossgebinden.
 - Mastschwein-Verkäufe in Stück: Da im Jahr 2011 erst Mitte April mit der Belegung der Mastschweine begonnen wurde, kann der dritte Umtrieb voraussichtlich nicht mehr vor Ende Jahr verkauft werden (2 mal 420 Schweine = 840 Stück). Durch die Aufgabe der Zucht mussten die Ställe leerlaufengelassen werden. Im 2012 ist wieder Normalbetrieb, das heisst die Mastplätze können 3 Mal belegt werden.

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z.B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstleistungen, Bauern, Bevölkerung

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'500.5	-1'101.0	1'399.5	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'306.8	-1'013.1	1'293.7	2'600.5	-968.1	1'632.4

PG 5: Dienstleistungen**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	44.0%	37.5%	52.2%	43.9%	37.2%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-338.7
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für erhöhte Sparbeiträge PK, Verpflegungszulagen, Dienstkleider und Weiterbildung	-43.0
2. Mehraufwand Verbrauchsmaterial	-10.0
3. Mehraufwand in Arbeitsstunden für aktive Beratung (komplexere und intensivere Freiraumberatung) und Begleitung von Drittprojekten (Sonderungnutzungsplanung)	-160.0
4. Diverser Mehraufwand	-80.0
5. Ertragsminderung tiefere Einnahmen aus Benzinverkäufen	-45.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kostendeckungsgrad:	Vermeht komplexere und intensivere Freiraumberatung.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

PG 5: Dienstleistungen**G Rechtsgrundlagen**

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	720	660	730	700	700	komplexere und zeitintensivere Grossprojekte
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	5	9	7	7	7	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	45	40	67	40	50	komplexere und zeitintensivere Freiraumberatung
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	10	18	15	15	15	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	480	330	280	350	300	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	8	15	9	10	10	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	15	10	6	15	10	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	18	11	20	15	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	1%	2%	2%	max. 2%	max. 2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen						
Verrechnete Stunden	3'192	4'340	5'807	3'300	3'300	siehe I Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	94%	100%	98%	100%	100%	
5.3 Dienstleistungen für Dritte						
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	626	281	91	350	150	siehe I Bemerkungen
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	132	133	141	130	130	
Kostendeckungsgrad	53%	52%	70%	54%	56%	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 5.2 (Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen, Verrechnete Stunden): Überproportional hohe verrechenbare Dienstleistungen in den Jahren 2009 und 2010 für Teil-Projektleitung und Projektbegleitung.
- Zu Kennzahlen 5.3 (Dienstleistungen für Dritte: Beratungen, Expertisen usw., verrechnete Stunden): Anpassung Budgetwert an aktuelle Werte, da ab Jahr 2010 keine Stunden mehr für die Wildparkschulen erbracht werden. Diese Aktivität wurde ab Jahr 2010 vom Wildnispark Zürich selber übernommen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Rechnung 2009 ²⁾			Rechnung 2010 ²⁾			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf				291'287.9	-203'973.3	87'314.6	293'430.3	-182'219.1	111'211.2	340'031.9	-168'886.0	171'145.9	288'034.6	-147'377.0	140'657.6
interne Leistungen				59'934.2	-308'260.5	-248'326.3	57'112.5	-320'757.2	-263'644.7	58'912.8	-322'539.4	-263'626.6	65'701.5	-259'834.8	-194'133.3
Total inkl. interne Leistungen				351'222.1	-512'233.8	-161'011.7	350'542.8	-502'976.3	-152'433.4	398'944.7	-491'425.4	-92'480.7	353'736.1	-407'211.8	-53'475.7
2 Energieprod. Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.				30'410.2	-2'577.0	27'833.2	29'985.0	-2'183.4	27'801.7	34'044.6	-5'364.3	28'680.3	43'602.0	-4'500.1	39'101.9
interne Leistungen				9'998.5	-21'632.4	-11'633.9	14'884.9	-30'715.6	-15'830.7	18'786.2	-33'979.1	-15'192.9	19'278.6	-39'959.4	-20'680.7
Total inkl. interne Leistungen				40'408.7	-24'209.4	16'199.4	44'869.9	-32'898.9	11'971.0	52'830.8	-39'343.4	13'487.4	62'880.6	-44'459.5	18'421.2
3 Netzbetrieb				155'063.0	-599'082.7	-444'019.8	149'536.8	-502'669.6	-353'132.8	169'143.8	-508'349.7	-339'205.9	172'109.1	-498'190.2	-326'081.1
interne Leistungen				453'539.8	-44'258.2	409'281.5	490'549.1	-53'993.5	436'555.6	487'478.2	-35'335.9	452'142.3	415'893.8	-34'835.8	381'057.9
Total inkl. interne Leistungen				608'602.8	-643'341.0	-34'738.2	640'085.9	-556'663.1	83'422.8	656'622.0	-543'685.6	112'936.4	588'002.9	-533'026.1	54'976.8
4 Abgaben und Leistungen				16'273.2	-17'181.5	-908.3	17'851.5	-19'322.6	-1'471.2	18'809.7	-17'991.9	817.8	18'384.3	-17'727.3	657.0
interne Leistungen				14'799.5	-438.1	14'361.4	14'660.2	-559.5	14'100.8	16'489.5	-150.0	16'339.5	16'250.2	-124.1	16'126.1
Total inkl. interne Leistungen				31'072.6	-17'619.6	13'453.1	32'511.7	-19'882.1	12'629.6	35'299.2	-18'141.9	17'157.3	34'634.5	-17'851.4	16'783.1
5 Energiedienstleistungen				16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	16'833.0	-28'120.1	-11'287.2	22'031.9	-32'422.1	-10'390.2	32'657.8	-46'335.2	-13'677.4
interne Leistungen				8'880.3	-762.5	8'117.9	12'201.9	-1'030.7	11'171.2	12'156.9	-40.0	12'116.9	14'890.0	-51.0	14'839.0
Total inkl. interne Leistungen				24'899.0	-24'842.1	56.8	29'034.9	-29'150.9	-116.0	34'188.8	-32'462.1	1'726.7	47'547.8	-46'386.2	1'161.6
6 Telecom				10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4	13'808.7	-21'436.4	-7'627.7	13'080.3	-21'851.7	-8'771.4
interne Leistungen				11'777.4	-2'422.5	9'355.0	13'021.3	-2'315.7	10'705.7	24'327.5	-3'212.4	21'115.1	19'994.6	-3'247.1	16'747.5
Total inkl. interne Leistungen				22'705.1	-22'338.2	366.8	23'808.9	-20'475.6	3'333.3	38'136.3	-24'648.8	13'487.5	33'074.9	-25'098.8	7'976.1
7 Management, Finanzen und Services				486'520.6	-221'288.5	265'232.2	209'307.6	-47'123.6	162'184.0	144'928.3	-61'950.3	82'978.0	148'042.7	-50'733.7	97'309.0
interne Leistungen				4'770.6	-185'926.2	-181'155.6	32'713.0	-225'770.8	-193'057.8	958.6	-223'853.0	-222'894.4	-141'462.5	-72'494.0	-213'956.5
Total inkl. interne Leistungen				491'291.3	-407'214.7	84'076.6	242'020.6	-272'894.4	-30'873.8	145'886.8	-285'803.3	-139'916.4	6'580.2	-123'227.7	-116'647.5
TOTAL REMO	718'535.8	-789'599.8	-71'064.0	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	742'798.9	-816'400.7	-73'601.8	715'910.8	-786'715.2	-70'804.4
TOTAL interne Leistungen				563'700.4	-563'700.4	0.0	635'143.0	-635'143.0	0.0	619'109.8	-619'109.8	0.0	410'546.1	-410'546.1	0.0
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen				1'570'201.4	-1'651'798.7	-81'597.3	1'362'874.7	-1'434'941.3	-72'066.6	1'361'908.7	-1'435'510.5	-73'601.8	1'126'456.9	-1'197'261.3	-70'804.4

¹⁾ Vergleichswerte Rechnung 2008 stehen nicht zur Verfügung.

²⁾ Globalbudgetabschlüsse wurden annäherungsweise auf die neue Struktur überführt.

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	110'505.2		110'505.2	120'850.9		120'850.9	126'064.1		126'064.1	131'263.7		131'263.7	137'667.4		137'667.4
31.. Sachaufwand	385'237.6		385'237.6	443'626.5		443'626.5	451'001.7		451'001.7	518'668.0		518'668.0	481'742.4		481'742.4
33.. Abschreibungen	38'798.1		38'798.1	36'890.0		36'890.0	48'986.6		48'986.6	43'039.2		43'039.2	45'757.2		45'757.2
36.. Eigene Beiträge				400.0		400.0	400.0		400.0	1'400.0		1'400.0	1'400.0		1'400.0
37.. Durchlaufende Beiträge	6'267.2		6'267.2	7'015.5		7'015.5	7'297.1		7'297.1	7'360.2		7'360.2	7'080.4		7'080.4
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	162'785.9		162'785.9	379'077.8		379'077.8	65'582.9		65'582.9	10'040.0		10'040.0	6'096.0		6'096.0
39.. Interne Verrechnungen	14'941.9		14'941.9	18'640.4		18'640.4	28'399.4		28'399.4	31'027.8		31'027.8	36'167.4		36'167.4
42.. Vermögenserträge		-8'572.1	-8'572.1		-189'391.4	-189'391.4		-19'506.4	-19'506.4		-17'470.4	-17'470.4		-17'810.3	-17'810.3
43.. Entgelte		-730'601.0	-730'601.0		-804'753.1	-804'753.1		-667'319.2	-667'319.2		-682'725.1	-682'725.1		-694'287.8	-694'287.8
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-79.9	-79.9		-89.3	-89.3									
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-26'871.3	-26'871.3		-66'034.8	-66'034.8		-82'109.8	-82'109.8		-90'225.2	-90'225.2		-45'937.1	-45'937.1
49.. Interne Verrechnungen		-23'475.6	-23'475.6		-27'829.8	-27'829.8		-30'863.0	-30'863.0		-25'980.0	-25'980.0		-28'680.0	-28'680.0
Total Produktgruppen ¹⁾	718'535.8	-789'599.8	-71'064.0	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	742'798.9	-816'400.7	-73'601.8	715'910.8	-786'715.2	-70'804.4

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	21'414.5		21'414.5	21'221.4		21'221.4	37'756.9		37'756.9	23'357.0		23'357.0	30'000.0		30'000.0
502920 Übertragungsanlagen	3'602.7		3'602.7												
502921 Übertragungsanlagen: Neubewertung				175'141.3		175'141.3									
502930 Verteilanlagen	40'976.8		40'976.8	35'268.0		35'268.0	55'173.7	-621.0	54'552.7	82'408.0		82'408.0	64'450.0		64'450.0
502940 Übrige Anlagen	23'680.1		23'680.1	20'845.5		20'845.5	15'797.5		15'797.5	25'650.0		25'650.0	15'118.6		15'118.6
502950 Telekommunikation	12'637.6		12'637.6	14'857.9		14'857.9	12'178.8		12'178.8	43'165.0		43'165.0	16'181.8		16'181.8
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	13'178.4		13'178.4	24'750.3		24'750.3	7'731.6		7'731.6	2'177.7		2'177.7	11'000.0		11'000.0
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	555.3		555.3	138.4		138.4	211.0		211.0	955.0		955.0	1'030.0		1'030.0
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	7'261.7		7'261.7	57'634.1		57'634.1	16'337.4		16'337.4	90'000.0		90'000.0	41'300.0		41'300.0
524010 Darlehen an ewz Übertragungsnetz AG				194'488.3		194'488.3									
524020 Beteiligung an ewz Übertragungsnetz AG				84'000.0		84'000.0									
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-10.0	-10.0		-10.0	-10.0		-499.0	-499.0						
560101 Übertragung des Über- tragungsnetzes in das Finanz- vermögen					-278'488.3	-278'488.3									
TOTAL	123'307.0	-10.0	123'297.0	628'345.2	-278'498.3	349'846.9	145'186.9	-1'120.0	144'066.9	267'712.7		267'712.7	179'080.4		179'080.4

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie wird an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

B Enthaltene Produkte**1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken**

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2013, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher

1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf				291'287.9	-203'973.3	87'314.6	293'430.3	-182'219.1	111'211.2	340'031.9	-168'886.0	171'145.9	288'034.6	-147'377.0	140'657.6
interne Leistungen				59'934.2	-308'260.5	-248'326.3	57'112.5	-320'757.2	-263'644.7	58'912.8	-322'539.4	-263'626.6	65'701.5	-259'834.8	-194'133.3
Total inkl. interne Leistungen				351'222.1	-512'233.8	-161'011.7	350'542.8	-502'976.3	-152'433.4	398'944.7	-491'425.4	-92'480.7	353'736.1	-407'211.8	-53'475.7

¹⁾ Vergleichswerte Rechnung 2008 stehen nicht zur Verfügung.

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen	
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)		36	23	29	17	Erneuerungsprojekte Kraftwerke Hinterrhein, Oberhasli, und Blenio	
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke		in %	-	80.4	92.5	86.0	Reduzierte Verfügbarkeit aufgrund Erneuerungen
U Energieproduktion naturemade basic		in GWh	1'733.0	1'656.0	1'552.0	1'697.3	KW Bergell, Mittelbünden, Oberhasli und Hinterrhein
U Energieproduktion naturemade star		in GWh	166.5	215.0	210.0	219.6	KW Limmat, Bergell, Mittelbünden

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-39'004.9
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- tiefere interne Verrechnung aus Energielieferungen externe Netze an Netzbetrieb (PG3)	-1'707.0
- tiefere Erlöse aus Verrechnung Qualitäten (PG2)	-385.1
- höhere interne Kosten aus Energielieferungen von erneuerbaren Energien (PG2)	-6'209.0
- tiefere interne Erlöse aus Energielieferungen an Netzbetrieb (PG3)	-63'211.0
- höhere interne Erlöse für Rücklieferungen von (PG3)	2'542.0
Leistungen	
- höhere Leistungsaufnahme von Netzbetreiber (PG3)	-693.6
- interne Mieterlöse für Räume Betriebs- und Kraftwerksgebäude an Netzbetreiber (PG3)	273.7
- tiefere interne Leistungsverrechnung an erneuerbare Energien (PG2)	-17.6
- höhere interne Leistungsverrechnung an Energiedienstleistungen (PG5)	7.2
- höhere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen (PG7)	-413.9
- tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittsfunktionen (PG7)	321.1
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Personalkosten (neue Stellen, Lohnmassnahmen)	-770.5
- tiefere Kosten Partnerwerke (Wegfall Systemdienstleistungen bei Kraftwerken)	9'490.9
- tiefere Kosten Energiebezug Handel, infolge tieferen Mengen	32'340.1
- tiefere Kosten für Systemdienstleistungen und Konzessionsleistungen, Gratis- und Vorzugsenergie (eigene Werke)	5'749.0
- tiefere Kosten für Betrieb- und Instandhaltung (eigene Werke)	1'492.3
- tiefere Kosten für Steuern, Versicherungen und Abgaben	2'162.3
- tiefere Einlagen in Fonds naturemade star	1'524.0
- höherer Erlös aus Energieverkauf an freie Kunden	4'296.1
- tieferer Erlös aus Energieverkauf Handel, infolge tieferen Mengen	-26'416.3
- höhere Entnahmen aus Fonds naturemade star	457.3
- tiefere Dividenden von Partnerwerken	-201.6
- höhere Erlöse aus Dienstleistungen an Dritte	355.5

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

Für jede Produktegruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.

W: Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.

Z: Die Kennzahl zeigt an, wie hoch die Verfügbarkeit des gesamten Kraftwerksparks ist, gewichtet mit dem Produktionsvolumen.

U: Die eigenen Kraftwerke Letten, Höngg, Wettingen, Solis, Bondo und Lizun produzieren zertifizierte Energie nach naturemade star.

Die übrigen eigenen Kraftwerke im Bergell und in Mittelbünden sowie die Partnerkraftwerke Hinterrhein und Oberhasli produzieren zertifizierte Energie nach naturemade basic.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken						
Produktion eigene Werke in GWh		1'366.9	1'330.3	1'410.4	1'420.7	KW Bergell, Mittelbünden und Limmat
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh		870.5	874.5	819.7	765.1	KW Blenio, Hinterrhein, Oberhasli und Wägital
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh		2'093.3	1'872.9	2'147.2	2'146.9	Kernkraftwerk Gösgen, AG für Kernenergiebeteiligungen
1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden						
Absatz Energie an freie Kunden in GWh		-	136.5	130.3	164.1	
1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie						
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh		816.1	514.0	778.9	786.9	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte, werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz für seine Endkunden produzierten Strom soll mittelfristig rund 10% betragen, d.h. rund 200 GWh Wind, 100 GWh Biomasse, 10 GWh Photovoltaik.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z.B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz Versorgungsgebiet übernommen werden.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.3 Energieerzeugung aus Biomasse

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2013, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher

2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.				30'410.2	-2'577.0	27'833.2	29'985.0	-2'183.4	27'801.7	34'044.6	-5'364.3	28'680.3	43'602.0	-4'500.1	39'101.9
interne Leistungen				9'998.5	-21'632.4	-11'633.9	14'884.9	-30'715.6	-15'830.7	18'786.2	-33'979.1	-15'192.9	19'278.6	-39'959.4	-20'680.7
Total inkl. interne Leistungen				40'408.7	-24'209.4	16'199.4	44'869.9	-32'898.9	11'971.0	52'830.8	-39'343.4	13'487.4	62'880.6	-44'459.5	18'421.2

¹⁾ Vergleichswerte Rechnung 2008 stehen nicht zur Verfügung.

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)		5.5%	-7.1%	+/- 5%	+/-5%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)		-3.2%	35.4%	+/- 5%	+/-10%	Teilweise fehlende Erfahrungswerte bei Wind- und Kleinwasserkraft
U Anteil an Gesamtproduktion ewz		1.45%	2.40%	1.60%	5.50%	Mengenwachstum bei Windenergie und Kleinwasserkraft

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-4'933.8
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- höhere interne Erlöse Mehrwert (PG3)	168.0
- tiefere interne Verrechnung für Qualitäten (PG1)	385.1
- höhere interne Erlöse aus Energielieferungen (PG1)	6'209.0
- höhere interne Kosten aus Mehrwerteinkauf Pilotprojekte (PG7)	-420.0
- höhere interne Erlöse Mehrwerte (PG5)	109.9
Leistungen	
- höhere Leistungsaufnahme von Netzbetreiber (PG3)	-7.1
- tiefere interne Leistungsverrechnung von Produktion (PG1)	17.6
- tiefere interne Leistungsverrechnung an (PG5)	-8.8
- höhere interne Leistungsverrechnung Querschnittsfunktionen (PG7)	-95.2
- höhere kalk. Abschreibung und kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen (PG7)	-869.5
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Personalkosten aufgrund Personalausbau	-318.4
- höhere Energiebeschaffungskosten aufgrund des grösseren Bedarfs an Energiequalitäten	-9'468.0
- tiefere Fremdleistungen für Projekte und Weiterentwicklungen erneuerbarer Energien	201.7
- tiefere Zinserträge aus Darlehen	-58.0
- tiefere aktivierbare Eigenleistungen	-806.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Ist-Kosten zu den geplanten Kosten auf (Vollkostensicht) und fokussiert die Einhaltung der Kostenplanung.	
Z: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Ist-Produktion zur geplanten Produktion auf. "Produktion" bedeutet hier die jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder als Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW).	
U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder aus Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW) gegenüber der jährlich beschafften Herkunftsnachweise (Produktion aus allen Produktionsarten sowie Zertifikatszukauf).	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland		0.0	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Inland		1.2	1.6	1.5	1.5	
2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland		0.0	0.0	0.0	0.0	
Eigene Anl. und Bet. Ausland Onshore		0.0	96.0	131.0	164.0	Wachstum infolge Aufbau zusätzlicher Beteiligungen
Eigene Anl. und Bet. Ausland Offshore		0.0	0.0	0.0	93.8	Wachstum infolge Aufbau zusätzlicher Beteiligungen
Langfristige Bezugsverträge Inland		2.3	6.1	7.0	7.0	
2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland		0.0	0.0	0.0	1.7	
Langfristige Bezugsverträge Inland		9.6	12.8	12.9	51.8	Langfristverträge
2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie						
Ausland		0.0	0.0	0.0	2.0	mögliche Projekte / Schätzwert
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland		7.2	10.6	11.4	11.9	Solarstrombörse

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)						
Absatz		42.5	31.3	32.7	93.9	Anstieg aufgrund neuer Lieferverträge
2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)						
		3'065.4	2'977.9	2'662.4	2'986.9	interne und externe Beschaffung

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Netzbetrieb**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z.B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen Ergänzungs- und Ersatzenergie.

B Enthaltene Produkte**3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze. Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet

Lieferung von Energie an nicht marktberechtigte Kundinnen und Kunden und an marktberechtigte Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.3 Netzdienstleistungen

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen

Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber

3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber

Kund/innen und Zielgruppe: swissgrid, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber

PG 3: Netzbetrieb

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb				155'063.0	-599'082.7	-444'019.8	149'536.8	-502'669.6	-353'132.8	169'143.8	-508'349.7	-339'205.9	172'109.1	-498'190.2	-326'081.1
interne Leistungen				453'539.8	-44'258.2	409'281.5	490'549.1	-53'993.5	436'555.6	487'478.2	-35'335.9	452'142.3	415'893.8	-34'835.8	381'057.9
Total inkl. interne Leistungen				608'602.8	-643'341.0	-34'738.2	640'085.9	-556'663.1	83'422.8	656'622.0	-543'685.6	112'936.4	588'002.9	-533'026.1	54'976.8

¹⁾ Vergleichswerte Rechnung 2008 stehen nicht zur Verfügung.

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)		50	51.1	32	42	
Z mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)		6.0	5.5	30.0	30.0	ohne Störungszahlen der Vorliegernetze / Distributionscode CH 2009
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus		28.3	28.5	28.5	29.0	in % der Gesamtmenge

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 3: Netzbetrieb

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	57'959.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- tiefere interne Verrechnung Energielieferungen externe Netze von Produktion (PG1)	1'707.0
- tiefere interne Kosten aus Energielieferung von Produktion (PG1)	63'211.0
- tiefere interne Erlöse für Rücklieferungen (PG1)	-2'542.0
- höhere interne Kosten Mehrwert von (PG2)	-168.0
Interne Verrechnungen	
- höhere Leistungsabgabe an Kraftwerke Mittelbünden, Bergell und Wettingen (PG1)	693.6
- höhere Leistungsabgabe an Erneuerbare Energie (PG2)	7.1
- höhere interne Leistungserbringung für öffentliche Beleuchtung (PG4)	241.0
- interne Erlöse für Energie und Netznutzung EDL-Anlagen (bisher extern) (PG5)	2'604.0
- tiefere Leistungserbringung an Produktgruppe Telecom (PG6)	-1'117.6
- interne Mietaufwände für Räume in Betriebs- und Kraftwerksgebäude der Produktion (PG1)	-273.7
- tiefere Verrechnungen von Querschnittsfunktionen (PG7)	2'235.8
- tiefere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge tieferen Anlagezeitwerte (PG7)	4'554.2
- tiefere Entlastung aus Umlage Energieberatung (PG4)	-68.0
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- tiefere Kosten für Unterhalt, den Betrieb der Anlagen und für Anschaffungen	5'981.0
- höhere Kosten für Netznutzung Übertragungsnetz, Systemdienstleistungen und Zuschläge Übertragungsnetz	-7'826.9
- tiefere Erlöse Netznutzung infolge Tarifsenkung für Netznutzung	-4'567.0
- tiefere Erlöse Energie aufgrund Verschiebung freier Kunden zu PG1	-4'557.0
- tiefere Belastung Zuschläge Übertragungsnetz	7.0
- höhere Erlöse für Dienstleistungen an Dritte	2'005.0
- tiefere Aktivierung von Eigenleistung	-2'989.1
- tiefere Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen	-53.0
- höhere Personalkosten	-1'124.8

PG 3: Netzbetrieb**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.

W: Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.

Z: Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrüchen je Endverbraucher bezogen auf eine Mitteldauer von 5 Jahren.

U: Anteil der durchgeleiteten Energiemenge für Kund/innen, die eine Zielvereinbarung zum effizienten Einsatz von Energie abgeschlossen haben.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)

PG 3: Netzbetrieb

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze						
Freileitungen, Länge in km		400.1	416.1	400.0	400.0	
Anzahl Zähler für Energiemessungen		277'461	278'531	278'000	280'000	
3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet						
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh		289.8	310.0	298.3	357.4	
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh		1'549.5	1'607.6	1'747.5	1'659.3	
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh		1'661.3	1'714.5	1'605.6	1'657.4	
3.3 Netzdienstleistungen						
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende		8.6	9.0	11.0	12.0	
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)		6'056.1	8'032.0	4'627.0	4'453.0	durch NDL ausgelöste Investitionen
3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber						
Anzahl Verträge		25	22	25	25	Konzessions- / Nachliegergemeinden Kt. Graubünden

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Im Verteilnetz sind die Kapitalkosten der synthetisch bewerteten Anlagen ohne den Malus von 20% im Budget. Für die Tarife wurde der Malus gemäss ELCom aber berücksichtigt. ewz hält an ihrer Bewertung weiterhin fest und hat das Anlagenvermögen nicht angepasst. Es wird mit gleichbleibenden Tarifen gerechnet.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen jährlichen Beitrag in den Stromsparfonds.

B Enthaltene Produkte

4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten

Kund/innen und Zielgruppe: alle ewz Kund/innen

PG 4: Abgaben und Leistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen				16'273.2	-17'181.5	-908.3	17'851.5	-19'322.6	-1'471.2	18'809.7	-17'991.9	817.8	18'384.3	-17'727.3	657.0
interne Leistungen				14'799.5	-438.1	14'361.4	14'660.2	-559.5	14'100.8	16'489.5	-150.0	16'339.5	16'250.2	-124.1	16'126.1
Total inkl. interne Leistungen				31'072.6	-17'619.6	13'453.1	32'511.7	-19'882.1	12'629.6	35'299.2	-18'141.9	17'157.3	34'634.5	-17'851.4	16'783.1

¹⁾ Vergleichswerte Rechnung 2008 stehen nicht zur Verfügung.

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad		64.5%	66.7%	60.4%	60.7%	
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung		0.225	0.197	0.220	0.220	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh		22.01	22.10	22.00	22.00	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	374.2
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Leistungen	
- tiefere Belastungen aus Umlage Energieberatung (PG3)	68.0
- höhere Kosten für interne Leistungen von für öffentliche Beleuchtung (PG3)	-241.0
- interne Verrechnung Förderung WP und Erlös Abgaben und Leistungen (bisher extern) (PG5)	-218.0
- interne Verrechnungen Miete Standorte öffentliche Beleuchtung (PG6)	14.0
- tiefere interne Leistungsverrechnung zu Lasten Stromsparfonds und öffentliche Beleuchtung von (PG7)	36.0
- tiefere Verrechnungen von Querschnittsfunktionen (PG7)	614.0
- höhere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge Anlagezugang (PG7)	-59.5
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höherer Personalaufwand infolge Übernahme von Regiemitarbeitern bei der öffentlichen Beleuchtung	-480.0
- tiefere Kosten Fremdleistungen durch Übernahme von Regiemitarbeitern bei der öffentlichen Beleuchtung	616.0
- tiefere Einlage in den Stromsparfonds	279.9
- höhere Erlösminderungen für Förderungen (Energieeffizienz, Solar, KEV)	-85.0
- höhere Erlöse Abgaben und Leistungen infolge Tarifierpassung	330.0
- tiefere Erlöse Kundenaufträge öffentliche Beleuchtung	-500.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl gibt an, zu wieviel Prozent die Kosten der Abgaben und Leistungen durch den erhobenen Tarif gedeckt sind.	
Z: Die Auswechselquote entspricht dem Verhältnis aus ausgewechselten Leuchtmitteln pro Geschäftsjahr zur Gesamtzahl der Leuchtmittel.	
U: Durch Einsatz modernster Brennkörper kann ein optimierter Energieverbrauch erreicht werden.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

PG 4: Abgaben und Leistungen

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren						
Anzahl Brennstellen		50'546	51'738	50'750	52'000	
4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz						
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)		8'600	8'500	9'500	9'000	Die Anzahl Beratungsgespräche schwankt in Abhängigkeit der Anzahl Events und Kampagnen inkl. Call Center Privatkunden
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)		76'400	78'000	80'500	85'000	
4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten						
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen		9	9	9	9	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Energiedienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht, sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Aufbereitung erforderliche Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte**5.1 Energiecontracting**

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z.B. Wärme) oder das benötigte Medium (z.B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

5.2 Facility - Management

Im Facility - Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

PG 5: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen				16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	16'833.0	-28'120.1	-11'287.2	22'031.9	-32'422.1	-10'390.2	32'657.8	-46'335.2	-13'677.4
interne Leistungen				8'880.3	-762.5	8'117.9	12'201.9	-1'030.7	11'171.2	12'156.9	-40.0	12'116.9	14'890.0	-51.0	14'839.0
Total inkl. interne Leistungen				24'899.0	-24'842.1	56.8	29'034.9	-29'150.9	-116.0	34'188.8	-32'462.1	1'726.7	47'547.8	-46'386.2	1'161.6

¹⁾ Vergleichswerte Rechnung 2008 stehen nicht zur Verfügung.

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen		155	173	174	186	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat		<1.0	0.96	<1.0	<0.2	bis und mit Plan/Soll 2011; Anzahl Störungen pro Anlage und Jahr
U produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %		50.0	59.0	>50.0	>55.0	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 5: Energiedienstleistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	565.2
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- höhere interne Verrechnung Mehrwerte (PG2)	-109.9
Leistungen	
- höhere interne Leistungsverrechnung von Produktion (PG1)	-7.2
- interne Verrechnung Energie und Netznutzung für EDL-Anlagen (bisher extern) (PG3)	-2'604.0
- interne Verrechnung Förderung WP und Erlös Abgaben und Leistungen (bisher extern) (PG4)	218.0
- höhere Entschädigung aus Bonusaktion auf internen Energielieferungen (PG7)	222.4
- tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittsfunktionen (PG7)	43.5
- tiefere interne Leistungsverrechnungen von (PG 2)	8.8
- höhere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge gestiegener Anlagenwerte durch Investitionen (PG7)	-494.2
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Personalkosten infolge Personalaufbau	-171.3
- höhere externe Energiebeschaffungskosten	-183.8
- höhere Fremdleistungen infolge Wachstum Geschäftsbereich	-275.8
- höherer Ertrag für Energiedienstleistungen	4'187.8
- tiefere Aktivierung von Eigenleistungen	-269.7
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt die Anzahl EDL-Anlagen (als Anlagen gelten Zentralen für die Erzeugung von Wärme, Kälte, Luft etc.), die in Betrieb stehen ("in Betrieb" = ab 1. Energielieferung).	
Z: Die Kennzahl zeigt die Anzahl Priorität 1-Störungen pro in Betrieb stehender Anlage (Definition "Anlage" und "in Betrieb" siehe oben).	
U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der CO2-freien bzw. CO2-neutral produzierten Wärme und Kälte am Total der produzierten Wärme und Kälte.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

PG 5: Energiedienstleistungen

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen. (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
5.1 Energiecontracting						
CO2-Emissionsverminderung absolut in t		15'240	19'700	19'000	23'700	Dank zusätzlichen Anlagen und Optimierungen kann die CO2 Emissionsverminderung weiter erhöht werden
Anteil natürlicher Kältemittel		56%	55%	>50%	>50%	
Stromqualität mind. naturemade basic		69%	100%	100%	100%	
Eingesetzte Strommenge (GWh)		25.8	32.8	35.0	41.0	
Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)		25.3	21.6	38.7	36.2	
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte mind. 10 %		erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 6: Telecom**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z.B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte**6.1 Transportdienste**

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz

Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

6.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 6: Telecom

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom				10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4	13'808.7	-21'436.4	-7'627.7	13'080.3	-21'851.7	-8'771.4
interne Leistungen				11'777.4	-2'422.5	9'355.0	13'021.3	-2'315.7	10'705.7	24'327.5	-3'212.4	21'115.1	19'994.6	-3'247.1	16'747.5
Total inkl. interne Leistungen				22'705.1	-22'338.2	366.8	23'808.9	-20'475.6	3'333.3	38'136.3	-24'648.8	13'487.5	33'074.9	-25'098.8	7'976.1

¹⁾ Vergleichswerte Rechnung 2008 stehen nicht zur Verfügung.

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereite Haushalte		15'262	17'218	45'262	45'000	verzögerter Ausbau vgl. Rubrik I
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr		54	82	150	85	
U energieoptimierte PoP-Standorte, in % Gesamtanzahl		100%	100%	100%	100%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 6: Telecom

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	5'511.3
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- tiefere Leistungserbringung von Produktgruppe Netzbetrieb (PG3)	1'117.6
- interne Verrechnungen Miete Standorte öffentliche Beleuchtung (PG4)	-14.0
- tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittsfunktionen (PG7)	422.4
- tiefere kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen infolge tieferer Investitionen (PG7)	2'841.5
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- tiefere Personalkosten; die offenen Stellen werden erst nach positiver Volksabstimmung besetzt	274.4
- tiefere Betrieb- und Unterhaltskosten basierend auf der installierten Basis	454.0
- steigende Erlöse ewz.zürinet	415.3
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Zeigt den Fortschritt im Bau des Glasfasernetzes in der Stadt Zürich an.	
Z: Diese Kennzahl zeigt die Stabilität und Zuverlässigkeit der Transportverbindungen und des Glasfasernetzes.	
U: zeigt an, wieviele PoP - Standorte energieoptimiert betrieben werden	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

PG 6: Telecom

G Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen.
- Fernmeldegesetz (FMG)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
6.1 Transportdienste						
Abdeckungsgrad der Erschliessung		6%	7%	19%	19%	
6.2 Transportverbindungen						
Anzahl Verträge		418	558	710	746	
6.3 Vermietung von Telekommunikationsinfrastruktur						
Anzahl Verträge		294	313	320	336	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Verzögerter Ausbau gegenüber Budget 2011 infolge Verschiebung der Volksabstimmung über den Nettoobjektkredit. Ausbau erfolgt mit bestehendem Rahmenkredit von 200 Mio. Franken.

PG 7: Management, Finanzen und Services**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH - Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch, zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z.B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktegruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z.B. Telematik, Beschaffung, Logistik, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z.B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktegruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktegruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktegruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktegruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktegruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktegruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird das vorgegebene Gewinnziel abgebildet.

B Enthaltene Produkte**7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten

7.2 Interne Dienstleistungen und Management

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktegruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktegruppen weitergegeben.

Kund/-innen und Zielgruppe: andere Produktegruppen innerhalb ewz

PG 7: Management, Finanzen und Services

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services				486'520.6	-221'288.5	265'232.2	209'307.6	-47'123.6	162'184.0	144'928.3	-61'950.3	82'978.0	148'042.7	-50'733.7	97'309.0
interne Leistungen				4'770.6	-185'926.2	-181'155.6	32'713.0	-225'770.8	-193'057.8	958.6	-223'853.0	-222'894.4	-141'462.5	-72'494.0	-213'956.5
Total inkl. interne Leistungen				491'291.3	-407'214.7	84'076.6	242'020.6	-272'894.4	-30'873.8	145'886.8	-285'803.3	-139'916.4	6'580.2	-123'227.7	-116'647.5

¹⁾ Vergleichswerte Rechnung 2008 stehen nicht zur Verfügung.

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitender		63'100	68'700	70'200	66'600	Abhängig von den Aufgaben und Stellen der Querschnittsfunktionen
Z bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden		3.3%	3.6%	3.0%	3.8%	Aufgrund der erwarteten Arbeitsmarktsituation
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A		26.6%	31.7%	31.7%	38.8%	Kennzahl wird für Fahrzeuge der Kategorie 1 erhoben

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 7: Management, Finanzen und Services

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-23'269.0
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- höhere interne Erlöse für Mehrwerte aus Pilotprojekten (PG2)	420.0
Leistungen	
- tiefere interne Leistungsverrechnung der Querschnittsfunktionen an (PG1 - PG6)	-3'541.6
- tiefere Leistungsabgabe zu Lasten Stromsparmögens und öffentliche Beleuchtung (PG4)	-36.0
- höhere Belastungen aus Bonusaktion für interne Energielieferungen (PG5)	-222.4
- tiefere Erlöse aus kalk. Abschreibung & kalk. Zinsen (PG1 - PG6)	-5'558.6
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Personalkosten durch Wegfall Budgetanpassungen Lunchcheck / Recheck, Mehrkosten Pensionskasse	-3'760.0
- tiefere IT Dienstleistungskosten Dritter	1'500.0
- tiefere Planungs- und Projektierungskosten Dritte	4'500.0
- höhere finanzielle Abschreibungen infolge Erhöhung Anlagevermögen	-2'700.0
- Veränderung Ausgleichsreserve	-13'325.4
- höhere stadtinterne Verrechnungen (OIZ, Zins)	-2'400.0
- höherer Ertrag aus Beteiligungen	900.0
- höhere aktivierbare Eigenleistungen und Rückerstattungen Dritter	930.0
- tiefere Entgeltsminderungen für Bonus	29'000.0
- tiefere Entnahmen Spezialfinanzierungen Bonus infolge Reduktion Bonus auf 7.5%	-29'000.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Diese Kennzahl dient dem Monitoring der Kosten für die Supportbereiche.	
Z: Diese Kennzahl dient der Beurteilung der Mitarbeiterzufriedenheit und des Wissenstransfers.	
U: Diese Kennzahl gibt Auskunft über die ökologische Ausrichtung des Fahrzeugparkes.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine Bemerkungen.	

PG 7: Management, Finanzen und Services

G Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte Anzahl unterstützte Projekte		1	2	2	3	Pilotprojekt Brennstoffzelle, ETH - Professur, Forschungsschwerpunkt Energieeffizienz und Erneuerbare Energien
7.2 Interne Dienstleistungen und Management Anzahl beschäftigte Mitarbeitende		197	199	203	205	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	51'479.9	-10'555.2	40'924.7	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	53'185.5	-7'634.4	45'551.1	53'239.8	-6'867.1	46'372.7	56'297.1	-6'523.8	49'773.2
2 Sportförderung und Beratung	3'943.6	-1'072.0	2'871.6	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'668.8	-1'245.8	4'423.1	5'319.5	-1'131.7	4'187.8	5'525.2	-1'039.9	4'485.3
3 Leistungen für die Volksschule	14'122.8	-14'122.8		14'273.8	-14'273.8		14'900.8	-14'900.8		15'199.4	-15'199.4	0.0	15'674.6	-15'674.6	0.0
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'617.8	-7'393.8	29'224.0	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	34'611.8	-7'647.0	26'964.8	32'746.9	-7'018.0	25'728.9	35'803.0	-7'744.1	28'058.9
TOTAL	106'164.1	-33'143.8	73'020.3	103'559.6	-30'398.8	73'160.8	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'505.7	-30'216.2	76'289.5	113'299.9	-30'982.4	82'317.5

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	25'563.7		25'563.7	27'312.8		27'312.8	27'146.5		27'146.5	26'715.8		26'715.8	27'800.5		27'800.5
31.. Sachaufwand	21'786.7		21'786.7	17'464.0		17'464.0	20'123.8		20'123.8	16'046.7		16'046.7	18'268.1		18'268.1
33.. Abschreibungen				0.2		0.2	1.5		1.5						
36.. Eigene Beiträge	2'433.7		2'433.7	3'305.8		3'305.8	3'695.7		3'695.7	3'525.0		3'525.0	3'625.0		3'625.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	28.3		28.3	122.5		122.5	272.0		272.0						
39.. Interne Verrechnungen	56'351.7		56'351.7	55'354.3		55'354.3	57'127.5		57'127.5	60'218.2		60'218.2	63'606.3		63'606.3
42.. Vermögenserträge		-13'785.9	-13'785.9		-13'205.2	-13'205.2		-12'668.3	-12'668.3		-5'828.1	-5'828.1		-5'450.1	-5'450.1
43.. Entgelte		-5'816.5	-5'816.5		-3'181.0	-3'181.0		-4'632.7	-4'632.7		-9'936.0	-9'936.0		-10'678.6	-10'678.6
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-266.9	-266.9		-648.0	-648.0		-214.4	-214.4		-206.0	-206.0		-108.0	-108.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.											-100.0	-100.0			
49.. Interne Verrechnungen		-13'274.5	-13'274.5		-13'364.6	-13'364.6		-13'912.7	-13'912.7		-14'146.1	-14'146.1		-14'745.7	-14'745.7
Total Produktgruppen	106'164.1	-33'143.8	73'020.3	103'559.6	-30'398.8	73'160.8	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'505.7	-30'216.2	76'289.5	113'299.9	-30'982.4	82'317.5

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen										830.0		830.0	1'150.0		1'150.0
TOTAL										830.0		830.0	1'150.0		1'150.0

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 21 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen: Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Freizeitsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Freizeitsport), Heerenschürli (Fussball, Baseball), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen: Allmend, Juchhof 1, Juchhof 2, Neudorf, Witikon
- Sporthallen: Hardau, Im Birch, Riesbach (Turnhalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Tennisanlagen: Frauental, Mythenquai 2

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Vermietung von städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen: Höggerberg (S.V. Höggg), Lengg (F.C. Seefeld), Letzi (B.C. Albisrieden), Sonnau (F.C. Wolllishofen), Steinkluppe (F.C. Unterstrass)
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen: Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Fallletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt.
Übernahme der Zusatzkosten des Abend- und Wochenendbetriebs in den durch die Kreisschulpflegen geführten Schulturnhallen.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

- Durch Klubs geführte städtische Tennisanlagen: Allmend Fluntern (ASVZ), Bachtobel (T.C. Hakoah), Frohalp (FS Wollishofen), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (T.C. Höngg), Lengg (Hallen-T.C. Lengg), Mythenquai 1 (T.C. Belvoir), Rieterpark (T.C. Red Star), Überlandstrasse (T.C. Buchegg), Furttalstrasse (T.C. Valsana). Vermietung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (total 60 Plätze auf 10 Anlagen).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen: Armbrustschiessanlagen, Bootshäuser, Finnenbahnen/Vita-Parcours, Freestylehalle, Kunsteisbahn Dolder, Radrennbahn Oerlikon, Trainingslokal JC Weisse Löwen, Wassersportzentrum Tiefenbrunnen, Bogensportzentrum

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/innen der Anlagen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	51'479.9	-10'555.2	40'924.7	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	53'185.5	-7'634.4	45'551.1	53'239.8	-6'867.1	46'372.7	56'297.1	-6'523.8	49'773.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	21	21	gemäss Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'953	5'935	5'900	5'945	5'900	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	77.05%	84.45%	84.48%	85.89%	87.59%	ohne Querschnittkosten: 64.6 %
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	33'899.5	34'481.9	38'332.6	38'748.3	42'047.3	inklusive Querschnittkosten
	9'536.2	10'194.9	12'026.9	9'275.5	10'805.1	exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	7'025.2	6'954.4	7'218.5	7'624.4	7'726.0	inklusive Querschnittkosten
	1'620.8	1'457.1	1'039.0	1'225.5	1'204.2	exklusive Querschnittkosten

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen****a) Veränderung der budgetierten Beträge**

Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)

-3'400.5

Begründung:

- höhere Personalkosten (v.a. wegen Wiedereinführung Lunchchecks -107.9)
- höhere Sachkosten (v.a. wegen betrieblicher Bedürfnisse nach Sparmassnahmen 2011 [Anschaffungen -92.0, Verbrauchsmaterial -153.0, Unterhalt/Reinigung Anlagen -690.0] und höherer Energiekosten -141.9)
- höhere Querschnittskosten (v.a. von Immobilien-Bewirtschaftung -601.8 und Grün Stadt Zürich -1'363.7)
- tiefere Erträge (v.a. wegen Mietzinsreduktion für FC Zürich und Grasshopper Club Zürich im Stadion Letzigrund -450.0, dafür Mehrertrag bei durch Dritte betriebenen Anlagen 72.0)

-158.1
-1'006.9
-1'892.2
-343.3

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

- Subventionierungsgrad: Der Subventionierungsgrad steigt vor allem wegen höherer Querschnittskosten von Grün Stadt Zürich und der Immobilien-Bewirtschaftung, der Zunahme der Unterhaltskosten nach den Sparmassnahmen 2011 auf die notwendige Höhe sowie tieferer Erträge im Stadion Letzigrund.
- Nettoaufwand Produkt 1.1 (durch Sportamt betriebene Sportanlagen): Der Nettoaufwand steigt aus den gleichen Gründen wie der Subventionierungsgrad.
- Nettoaufwand Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene Sportanlagen): Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten steigt hauptsächlich wegen höherer Querschnittskosten. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten sinkt vor allem wegen höherer Erträgen bei den durch Dritte betriebenen Anlagen.

c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktegruppe

Keine.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport vom 17.3.1972 inkl. Ausführungsbestimmungen, das im Verlauf des Jahres 2012 durch das neue Sportförderungsgesetz vom 17.6.2011 abgelöst wird
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2007 betreffend Dolder Kunsteisbahn, Betriebsbeitrag 2008-2012 (GR-Nr. 2007/582)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	11'157.1	11'652.0	13'065.9	10'501.0	12'009.3	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	29'767.6	29'784.3	32'485.2	35'871.7	37'763.9	siehe Bemerkungen unter I ¹
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	40'924.7	41'436.3	45'551.1	46'372.7	49'773.2	
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen						Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	142'028	140'012	137'510	140'000	140'000	
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	2'018	1'966	2'083	2'000	2'000	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	3'163	2'966	2'852	3'100	3'000	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'062	1'044	947	1'000	1'000	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl übrige Veranstaltungen	409	604	429	420	420	je nach Anlass 20-500 Teiln.
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	211'398	210'137	211'313	220'000	210'000	
Anzahl Trainierende pro Jahr	428'331	455'963	481'655	430'000	470'000	Saison März-Juni, Aug.-Nov.
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'905	1'908	1'883	1'900	1'900	
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	361'673	344'130	432'005	350'000	430'000	siehe Bemerkungen unter I ²

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soil 2011	Plan/Soil 2012	Bemerkungen
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	47	50	47	45	45	siehe Bemerkungen unter I ³
Zuschauerzahl	503'700	449'404	442'400	450'000	450'000	Anlässe mit Publikum
Nettoaufwand inkl. Querschnittskosten	9'410'100	8'799'800	8'947'800	8'490'200	9'986'300	
Nettoaufwand ohne Querschnittskosten	1'465'600	1'568'600	3'270'600	840'400	2'025'900	
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>						
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	20'502	28'524	23'515	21'000	21'000	
Auslastungsgrad	37.6%	44.8%	41.0%	37.0%	37.0%	in % der effektiv benutzbaren Std.
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	135'958	130'343	136'792	130'000	130'000	
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'255'100	1'174'600	1'180'600	1'256'100	1'342'300	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. ausserschulischer Betrieb in Turnhallen	2'154'500	2'161'500	2'230'800	2'241'500	2'289'200	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballplätze	1'636'900	1'669'600	2'028'800	2'043'800	2'051'700	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'978'700	1'948'600	1'778'300	2'083'000	2'042'800	inkl. Querschnittkosten

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine.

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

¹ Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwand der PG:

67.08% (VJ 67.38%)

² In der Rechnung 2010 und im Budget 2012 wurden erstmals auch Teilnehmende an Wettkämpfen erfasst. Dies erklärt den Anstieg gegenüber dem Budget 2011.

³ Der Nettoaufwand steigt vor allem wegen der Zunahme der Unterhaltskosten nach den Sparmassnahmen 2011 auf die notwendige Höhe sowie der dem FC Zürich und dem Grasshopper Club Zürich gewährten einmaligen Mietzinsreduktion für die Fussballsaison 2011/2012.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik "Sport-Tipp der Woche" zur Propagierung aktueller Breitensport-Angebote. Publikation weiterer Flugblätter nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Homepage auf dem Internet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Publikum, Schulkinder u.a.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion zu 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm TalentEye für 1.- und 2.-Klässler/innern (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm "Talent Zürich" für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	3'943.6	-1'072.0	2'871.6	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'668.8	-1'245.8	4'423.1	5'319.5	-1'131.7	4'187.8	5'525.2	-1'039.9	4'485.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	294'800	266'500	249'200	301'700	261'300	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	1'273'700	2'205'800	2'595'700	2'425'000	2'525'000	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	10'595	11'229	10'711	10'483	10'886	
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.)	520.7	657.9	781.8	644.1	770.1	neu
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.)	490.4	531.2	541.7	541.5	523.9	neu

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Sportförderung und Beratung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-297.5
Begründung:		
- höhere Personalkosten (v.a. wegen höherer Leiterentschädigungen für freiwillige Sportkurse -107.1)		-136.7
- tiefere Sachkosten (v.a. wegen Einsparungen bei Publikations- bzw. Insertionskosten zur Information der Bevölkerung +43.0)		27.1
- höhere Beiträge (wegen Beitrag an Organisator der Frauen Volleyball EM 2013 [1. Hälfte von 200.0])		-100.0
- tiefere Querschnittskosten		3.9
- tiefere Erträge (v.a. wegen reduzierter Sponsoringleistungen für Publikationen zur Information der Bevölkerung -98.0)		-91.8
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung:	Die eingesetzten Sachmittel sinken, weil aufgrund der Erfahrungen der Jahre 2009 und 2010 davon ausgegangen werden kann, dass die Kosten für die Informationsvermittlung geringer ausfallen.	
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge:	Die Förderungsbeiträge steigen, weil dem Organisator der Frauen Volleyball EM 2013 ein Beitrag von Fr. 100'000 ausbezahlt wird.	
- Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse für Jugendliche):	Der Nettoaufwand steigt hauptsächlich aufgrund höherer Leiterentschädigungen.	
- Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Ferienlager):	Der Nettoaufwand sinkt vor allem wegen höherer Einnahmen bei den Feriensportkursen und günstigerer Dienstleistungen des Sportamts für das Sport-Ferienlager Fiesch.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe		
Keine.		

PG 2: Sportförderung und Beratung

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport vom 17.3.1972 inkl. Ausführungsbestimmungen, das im Verlauf des Jahres 2012 durch das neue Sportförderungsgesetz vom 17.6.2011 abgelöst wird
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26.3.1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Gemeindebeschluss vom 1.9.1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen (letztmals am 7.1.2009 GR-Nr. 2008/486)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13.12.1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25.10.1989)
- Gemeinderatsbeschluss vom 6.11.1991 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR-Nr. 1991/420)
- Gemeinderatsbeschluss vom 10.7.1996 betreffend Jugendsportförderung, Beitrag an das Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch (GR-Nr. 1996/68)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	2'743.3	3'759.6	4'289.0	4'051.8	4'353.3	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	128.2	129.6	134.0	136.0	132.0	siehe Bemerkungen unter I ¹
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	2'871.5	3'889.2	4'423.1	4'187.8	4'485.3	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung						
Anzahl Publikationen in Printmedien	170	169	160	170	160	45 Pressemitteilungen
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	460	462	450	460	460	52 Publikationen pro Jahr
Anzahl abgegebene Broschüren	65'000	65'000	66'000	65'000	65'000	
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten						
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	192	192	204	195	195	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	12'827	13'345	13'010	13'300	13'300	
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche						
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	154	150	140	142	140	Gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'653	1'707	1'673	1'700	1'700	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	6'995	7'381	6'565	6'670	6'565	Erteilte Std. im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn u. Kursstunde in Fr.	4.69	5.23	6.48	4.91	6.08	siehe Bemerkungen unter I ²
Erteilte Std. an Teiln. "Talent Eye/Talent Zürich"	299	429	450	450	453	Kursangebot für bewegungsbegabte 1-4.-Klässler/innen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	12.14	10.09	12.66	12.15	12.82	

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager						siehe Bemerkungen unter I ³
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	252	276	300	273	310	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'300	3'419	3'696	3'363	3'868	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	3'343	3'928	4'324	4'000	4'396	
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	4.22	4.74	4.01	4.00	4.15	
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	655	658	657	660	660	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	60.28	60.90	63.47	60.65	57.07	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*

Keine.

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

¹ Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwand der PG:

2.39% (VJ 2.56%)

² Der Anstieg der Kosten pro TeilnehmerIn und Kursstunde in der Rechnung 2010 ist neben der besseren Qualifikation der Leitenden vor allem auf eine Besoldungsanpassung zurückzuführen, die auf das Schuljahr 2009/2010 eingeführt wurde. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets 2011 verfügte man noch über zu wenig Erfahrungswerte, weshalb die Kosten für dieses Jahr zu tief budgetiert wurden.

³ Die Anzahl Feriensportkurse, Kursstunden und Teilnehmende steigt wegen der anhaltend hohen Nachfrage.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitsstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Schule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Kurse und Lager.

B Enthaltene Produkte**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 5 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des "Kompetenzzentrums Sportunterricht" (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Turnhallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/-innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee "Schneezüri" oder die Schule organisierten Winterlager, inkl. Überwachung der reglementskonformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

PG 3: Leistungen für die Volksschule**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	14'122.8	-848.3	13'274.5	14'273.8	-909.2	13'364.6	14'900.8	-988.2	13'912.7	15'199.4	-1'053.3	14'146.1	15'674.6	-928.9	14'745.7
Abgeltung durch Schulamt		-13'274.5	-13'274.5		-13'364.6	-13'364.6		-13'912.7	-13'912.7		-14'146.1	-14'146.1		-14'745.7	-14'745.7
Total	14'122.8	-14'122.8		14'273.8	-14'273.8		14'900.8	-14'900.8		15'199.4	-15'199.4		15'674.6	-15'674.6	0.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'683'400	7'465'000	7'545'900	7'928'900	7'857'700	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht)	4'608'900	4'912'700	5'056'400	4'982'300	5'390'810	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.)	982'300	986'900	1'310'300	1'235'000	1'497'190	Nettoaufwand in Fr.

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 3: Leistungen für die Volksschule

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		
Begründung:		
Da die Nettokosten dieser Produktgruppe dem Schulamt belastet werden, ist der Saldo unabhängig von den Kosten immer 0. Begründet werden deshalb an dieser Stelle die Kostenveränderungen vor Abgeltung durch die Volksschule:		
- höhere Personalkosten (wegen mehr freiwilligen Sportangeboten der Volksschulen -333.9 und mehr Leistungen des Kompetenzzentrums Sportunterricht -163.1 [Weiterbildung Lehr- und Betreuungspersonen, Bewegungsworkshops, Schulkreisprojekte] dafür Einsparungen beim obligatorischen Schwimmunterricht +171.6 und Unterhalt von Sportgeräten +32.2)		-293.2
- höhere Sachkosten (v.a. wegen mehr Dienstleistungen Dritter für Kompetenzzentrum Sportunterricht -240.0 [Umbuchung Entschädigung an Leitende/Mitglieder der Fachstellen Sport und Bewegung von Querschnittkosten -160.0, Entwicklung Lehrmittel und Weiterbildung für Betreuungspersonen -80.0] und höherer Energiekosten im obligatorischen Schwimmunterricht -50.5)		-285.0
- tiefere Querschnittkosten (v.a. wegen Umbuchung auf Dienstleistungen Dritter [Entschädigung an Leitende/Mitglieder der Fachstellen Sport und Bewegung] +160.0, dafür höhere interne Verrechnungen der Immobilien-Bewirtschaftung für Benutzung von Mehrfachhallen -71.2)		103.0
- tiefere Erträge (v.a. wegen Wegfall Verkauf von Geräten für Pyschomotorikräume an Immobilien-Bewirtschaftung [Bedarf gedeckt] -80.0 und Mindereinnahmen bei "Fit im Wasser" -10.5)		-124.4
Saldo		-599.6
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Eingesetzte Mittel Produkt 3.2 (Leistungen für Sportunterricht):	Die eingesetzten Mittel steigen vor allem, weil vermehrt Betreuungspersonen aus Horten ausgebildet werden, die Leistungen des Kompetenzzentrums Sportunterricht auf dem Niveau 2010 gehalten werden und nach den Sparmassnahmen 2011 Nachholbedarf besteht.	
- Eingesetzte Mittel Produkt 3.3 (freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe):	Die eingesetzten Mittel steigen, weil eine anhaltend grosse Nachfrage nach freiwilligen Sportangeboten besteht und dementsprechend mehr Kurse angeboten werden.	
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe		
Keine.		

PG 3: Leistungen für die Volksschule

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport vom 17.3.1972 inkl. Ausführungsbestimmungen, das im Verlauf des Jahres 2012 durch das neue Sportförderungsgesetz vom 17.6.2011 abgelöst wird
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5.7.1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten u. -erträge	7'782.6	8'087.7	8'491.5	8'486.0	9'188.8	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	5'491.9	5'276.9	5'421.1	5'660.1	5'556.9	siehe Bemerkungen unter I ¹
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'274.5	13'364.6	13'912.7	14'146.1	14'745.7	Saldo, der dem Schulamt belastet wird
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht						siehe Bemerkungen unter I ²
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	22'701	22'073	21'583.0	22'080	21'642	oblig. Unterricht 1.-4. Kl.
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	587 / 575	575 / 553	553/554	560/ 575	550/561	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	16.92	16.91	17.48	17.96	17.29	Annahme: 21 Kinder / Klasse
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	278'451	253'667	284'373	277'000	280'000	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	8'486	6'943	9'388	8'400	9'400	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	94'342	82'641	100'778	95'000	100'000	
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht						
Durch KOS* erreichte Schulen	43	84	114	114	114	*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht (Schuljahr 2011/12)
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	438	732	1'149	1'000	1'150	
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'805.1	1'725.7	1'958.8	1'967.3	2'065.4	in Fr. 1'000
Verrechn. aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	2'017.2	1'982.8	1'965.5	1'946.9	2'020.9	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	129	110	184	140	185	
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	20'236	19'300	29'242	26'000	29'300	

PG 3: Leistungen für die Volksschule

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
3.4 Freiwillige Sportangebote der Volksschule						siehe Bemerkungen unter I ³
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	230	267	305	320	340	Gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	3'811	3'230	3'814	4'000	4'250	Wochendurchschnitt
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	7'413	11'377	10'471	10'982	11'668	Erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	5.42	4.96	7.86	7.35	8.21	
Anzahl durchgeführte Wintersportlager	32	31	25	25	25	
Anzahl Teilnehmende in Wintersportlagern	1'052	997	893	900	900	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	40.47	38.58	43.57	42.43	43.47	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine.

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

¹ Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwand der PG: 35.45% (VJ 37.24%)

² Aufgrund der in den letzten Jahren angehobenen Klassengrössen sinkt die Anzahl unterrichteter Klassen und erteilter Schwimmlektionen. Ab Budget 12 wird daher mit 21 statt 20 Kindern pro Klasse gerechnet. Dadurch sinken die Kosten pro Kind und Lektion.

³ Die Anzahl Kurse, Teilnehmende und erteilte Stunden steigen, weil eine anhaltend grosse Nachfrage nach freiwilligen Sportangeboten besteht.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 20 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder: Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg und Oerlikon.
- Freibäder: Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder: Vermietung der Hallenbäder Altstetten und Leimbach an private Betriebsgesellschaften.
- Freibäder: Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Rechnung 2009			Rechnung 2010			Budget 2011			Budget 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'617.8	-7'393.8	29'224.0	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	34'611.8	-7'647.0	26'964.8	32'746.9	-7'018.0	25'728.9	35'803.0	-7'744.1	28'058.9

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	20	20	19	19	20	Hallenbad City ab Sommer 2012 wieder geöffnet
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	77.69%	75.02%	75.55%	76.53%	76.47%	ohne Querschnittkosten: 48.16 %
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	10'625.9 3'534.6	9'933.7 3'010.8	8'666.8 3'089.3	7'855.1 2'900.6	9'609.7 3'438.3	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	15'059.0 3'785.5	14'486.2 3'803.4	14'909.6 3'885.3	14'621.4 3'461.6	15'163.1 3'641.4	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder	4	4	4	4	4	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-2'330.0
Begründung:	
- höhere Personalkosten (v.a. wegen Wiedereröffnung Hallenbad City -499.6 und Wiedereinführung Lunchchecks -103.3)	-496.6
- höhere Sachkosten (v.a. wegen Wiedereröffnung Hallenbad City -622.5, Anschaffung von Eintritts-Chipkarten [3-Jahres-Bedarf] -150.0, höherer Energiekosten -85.0 und betrieblicher Bedürfnisse nach Sparmassnahmen 2011 [Anschaffungen] -62.5)	-956.5
- höhere Querschnittkosten (v.a. von Immobilien-Bewirtschaftung -1'649.8 [davon -1'023.2 für Hallenbad City, Rest für verschiedene Bäder])	-1'603.0
- höhere Erträge (v.a. wegen Wiedereröffnung Hallenbad City +1'034.6, dafür weniger Erträge in übrigen Hallenbädern -299.0)	726.1
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder:	Die Anzahl steigt um ein Bad wegen der Wiedereröffnung des Hallenbades City im Sommer 2012.
- Subventionierungsgrad:	Der Subventionierungsgrad bleibt trotz der Wiederöffnung des Hallenbades City, höherer Querschnitt- und Betriebskosten sowie betrieblicher Bedürfnisse nach den Sparmassnahmen 2011 vor allem dank höheren Erträgen fast unverändert.
- Nettoaufwand vom Sportamt betriebene Hallenbäder:	Der Nettoaufwand steigt trotz höherer Erträge hauptsächlich wegen der Wiederöffnung des Hallenbades City, aber auch aufgrund höherer Querschnitt- und Energiekosten sowie betrieblicher Bedürfnisse nach den Sparmassnahmen 2011.
- Nettoaufwand vom Sportamt betriebene Freibäder:	Der Nettoaufwand steigt vor allem wegen höherer Querschnitt- und Energiekosten sowie betrieblicher Bedürfnisse nach den Sparmassnahmen 2011.
c) Änderungen Produkte und Ziele/Zweck Produktgruppe	
Keine.	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport vom 17.3.1972 inkl. Ausführungsbestimmungen, das im Verlauf des Jahres 2012 durch das neue Sportförderungsgesetz vom 17.6.2011 abgelöst wird
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2007 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2008-2012 (GR-Nr. 2007/581)
- Gemeinderatsbeschluss vom 4.7.2007 betreffend Hallenbad Leimbach, Beitrag 2008-2012 (GR-Nr. 2007/210)
- Gemeinderatsbeschluss vom 4.3.2009 betreffend Hallenbad Altstetten, Betriebsbeitrag und Unterhaltsbeitrag 2009-2013 (GR-Nr. 2008/521)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	8'260.1	7'671.8	7'877.6	7'178.5	7'905.5	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	20'963.9	20'163.5	19'087.1	18'550.4	20'153.4	siehe Bemerkungen unter I ¹
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	29'224.0	27'835.3	26'964.8	25'728.9	28'058.9	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'186'417	2'570'981	2'369'116	2'040'000	2'175'000	
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						Total 15 Frei- und 5 Hallenbäder
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>						siehe Bemerkungen unter I ²
Anzahl Eintritte insgesamt	797'355	840'163	694'956	600'000	675'000	
davon Erwachsene	670'908	708'320	563'413	490'000	550'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	87'217	81'140	83'653	70'000	80'000	
davon Schulen	39'230	50'703	47'890	40'000	45'000	
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	13.33	11.82	12.47	13.09	14.24	ohne Querschnittkosten: 5.09
Anzahl Aufsichtsstunden	15'102	16'002	14'919	12'000	14'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	421	262	287	250	270	
davon lebensrettende Einsätze	2	2	1	2	2	
Anzahl ermöglichter Trainingsstunden für Vereine	33'840	36'700	33'923	30'000	33'000	(Bahn pro Stunde pro Jahr)

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Plan/Soll 2011	Plan/Soll 2012	Bemerkungen
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl "gute" Badetage	34	31	26	36	30	siehe Bemerkungen unter I ³ SMA: Luft>25°C, Wasser>20°C
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	741'975	949'894	898'126	800'000	800'000	
davon Erwachsene	508'152	652'341	598'696	550'000	550'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	196'247	258'381	253'401	210'000	210'000	
davon Schulen	37'576	39'172	46'029	40'000	40'000	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	319'049	408'454	386'194	330'000	330'000	
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	14.19	10.66	11.61	12.94	13.42	ohne Querschnittskosten: 3.22
Anzahl Aufsichtsstunden	16'884	18'994	19'149	14'000	17'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	7'790	7'899	7'451	7'000	7'000	
davon lebensrettende Einsätze	19	8	35	20	20	
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen						
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	278'704	313'844	341'604	260'000	320'000	Hallenbäder Altstetten / Leimbach
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'821'500	2'718'300	2'822'800	2'715'100	2'723'900	in Fr.
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	49'334	58'626	48'236	50'000	50'000	Bäder Enge u. Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	669'600	697'100	565'600	537'300	562'300	in Fr.

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*

Seit Mai 2010 und voraussichtlich bis Sommer 2012 ist das Hallenbad City wegen der notwendigen Sanierung geschlossen. Während der rund zweijährigen Schliessung werden die wegfallenden Öffnungs- und Trainingszeiten soweit möglich in anderen Hallenbädern kompensiert.

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

¹ Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwand der PG:

56.29% (VJ 56.65%)

² Die Eintritte in die Hallenbäder, die Nettokosten pro Eintritt sowie die Anzahl der Aufsichtsstunden, Hilfeleistungen und ermöglichter Trainingsstunden für Vereine werden aufgrund der Wiedereröffnung des Hallenbades City im Sommer 2012 steigen.

³ Die Badesaisons 2009 und 2010 waren überdurchschnittlich gut. Das führte zu hohen Eintrittszahlen.